Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

254 (30.10.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645807

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 254. Oldenburg, Dienstag, den 30. Oktober 1900. XXXIV. Jahrgang.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen Expedition von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst J. Töbelmann, Bremen Herr nE. Schlotte W. Scheller

Hierzu drei Beilagen.

Wegen des morgigen Reformationsfestes fällt die morgige Nummer unseres Blattes aus. Die nächste Nummer erscheint also erst übermorgen, Donnerstag, den 1. November.

Glossen zum Prozeß Maskoff.

* **Oldenburg**, 30. Oktober.

Das geheimnisvolle Dunkel, das über dem konitzer Mord ruht, ist noch nicht gelüftet, und die Behörden scheinen weiter als je davon entfernt, eine Spur zu haben. Aber eine Reihe von Nebenfolgen hat die Untersuchung bereits gezeitigt, die nichts weniger als erfreulich sind und die konitzer Gerichte auf geraume Zeit in Anspruch nehmen. Soweit es sich bei diesem Rattenkönig von Strafprozessen um Zusammenrottungen und Landfriedensbruch handelt, wird man das als eine beinahe unvermeidliche Folge aufgeregter Zeiten mit in den Kauf nehmen müssen. Die groben Ausschreitungen wider die öffentliche Ordnung verlangen ihre Sühne; schade nur, daß sie fast immer die minder Schuldigen, die Aufgehetzten, trifft, während die Aufhetzer sich bei Zeiten in Sicherheit zu bringen wissen. Geradezu grauenerregend ist aber die Fülle von Meineidsprozessen, die sich in unheimlicher Folge vor dem konitzer Gericht abspielen.

Es ist ja an sich erklärlich, daß in einer Angelegenheit, die die Gemüter so tief erregt hat und noch fortgesetzt erregt, auch eine Anzahl Falscheide geschworen werden, daß Zeugen etwas mit einem Eide bekräftigen, von dem sich nachher herausstellt, daß es unmöglich so gewesen sein kann. Ist die Aussage wissentlich falsch abgegeben, sei es, um den Verdacht auf eine bestimmte Stelle zu lenken, oder um ihn von dort abzuwenden, so ist unnachsichtige Strafe gewiß am Platze. Aber in der Feststellung, ob die Aussage wider besseres Wissen abgegeben ist, liegt gerade die große Schwierigkeit. Es handelt sich da um ein rein innerliches Moment, dessen richtige Würdigung immer recht schwer, in so erregten Zeiten doppelt schwer ist. Bei kühler Betrachtung am grünen Tische, mögen nun gelehrte Richter oder Geschworene hinter demselben sitzen, sieht sich ein Hergang oft ganz anders an, als er sich im Kopfe des Zeugen malte, der seine Aussage in aufgeregtem Zustande und unter der Einwirkung von Einflüssen abgab, denen er sich mitunter gar nicht entziehen kann.

Man weiß, daß unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Mordthat sich alsbald zwei Parteien bildeten, die mit ihrem Urteil sofort fertig waren, mit einer vorgefaßten Meinung an die Sache herangingen und nicht nur alle Vorgänge selbst durch diese gefärbte Brille sahen, sondern sich auch bemühten, andere sie ebenso sehen zu lassen. Man weiß ferner, daß seitens der antisemitischen Partei in Konitz ein eigenes Untersuchungsbureau etabliert wurde, das Zeugen vernahm und sie natürlich, wenn auch unbeabsichtigt, in bestimmtem Sinne beeinflußte. Ob von der Gegenseite ebenso verfahren ist, weiß man nicht; aber unwahrscheinlich ist es gerade nicht. Wenn dann ein Zeuge, dem so eine bestimmte Aussage, wenn auch nicht im eigentlichen Sinne, „suggeriert" wird, schließlich seine vielleicht ganz harmlosen Wahrnehmungen wirklich so gemacht zu haben glaubt, wie man es ihm eingeredet hat, so kann er dazu kommen, etwas zu beschwören, was thatsächlich nicht wahr ist, was er aber für wahr hält. Und um so leichter ist das möglich, je mehr er selber schon vorher durch eigene Sympathien oder Antipathien in seiner Auffassung befangen war. Daraus folgt zunächst, daß man in solchen Fällen die Zeugenaussagen auf ihre objektive Glaubwürdigkeit sorgfältig prüfen soll. Es folgt aber weiter, daß man mit Meineidsanklagen etwas sparsam sein und sie nur da erheben sollte, wo die Umstände auch auf eine subjektive Unglaubwürdigkeit der Aussage schließen lassen.

Stets wiederholt sich die Erfahrung, daß Angeklagte sowohl wie Zeugen, wenn sie sich mit früheren Aussagen in Widerspruch setzen, auf Vorhalt erklären, sie seien eingeschüchtert, oder sie seien mißverstanden worden, was in dem Protokoll stehe, hätten sie nicht gesagt, oder was sie gesagt hätten, stehe nicht im Protokoll. Darin liegt ein schwerer Vorwurf, nicht etwa gegen die vernehmenden Beamten, sondern gegen unser prozessuales Verfahren. Wer sich vor Gericht nicht zu benehmen weiß und vielleicht außerdem noch etwas schwer von Begriff ist, kann sich leicht eingeschüchtert fühlen, auch wenn diese Absicht dem ihn vernehmenden Beamten gänzlich ferne lag. Und gegen Mißverständnisse schützt das Vorlesen des Protokolls wenig. Auch ob Vor- oder Nacheid, ist dafür von ganz nebensächlicher Bedeutung. Eines würde vielleicht helfen: wenn man im Strafprozeß die Zeugen überhaupt erst in der Hauptverhandlung vereidigte. Daß die unbeeidigten Aussagen in der Voruntersuchung dann von wesentlich geringerem Werte sein würden, als es jetzt die beeidigten sind, wird man nach den gemachten Erfahrungen kaum behaupten können. Es würde sich dann aber die Gelegenheit bieten, etwaige Mißverständnisse oder auch Irrtümer vor der Vereidigung zu berichtigen, und damit würde so mancher Meineidsprozeß erspart werden.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 30. Oktober.

Friedensverhandlungen.

Die Gesandten hielten am Sonnabend zum zweiten Male eine Sitzung ab, um den Vorschlag des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé zu prüfen. Alle waren der Ansicht, man müsse für die Hauptschuldigen bei den letzten Ereignissen die Todesstrafe verlangen. Man hat Grund, anzunehmen, daß, wenn die Mächte darauf bestehen, die chinesische Regierung dieser ihrer Forderung gerecht werde.

Wie Hirsch's Telegraphenbureau meldet, schreibt „Daily Expreß" aus Shanghai:

Die chinesischen Friedensvermittler haben eine Geldentschädigung von einer Milliarde Franks den verbündeten Mächten angeboten. Bis zur Zahlung dieser Entschädigung fallen die See-Eingangszölle unter die Kontrolle der fremden Mächte. Die diplomatischen Vertreter stehen im Begriff, diesen Vorschlag gut zu heißen. Der Kaiser von China kehrt erst dann nach Peking zurück, sobald die Garnison auf 2000 Mann reduziert worden ist.

Zum deutsch-englischen Abkommen.

Der Beitritt Rußlands und Frankreichs zum deutsch-englischen Abkommen wird aus Paris gemeldet. Wie die „Pol. Korr." meldet, ist diesem Beitritt ein Meinungsaustausch zwischen der französischen und russischen Regierung vorhergegangen. Das bisherige Zögern beider Mächte hatte seinen Grund in der Formschwierigkeit, die daraus entsprungen war, daß der Vertrag zwischen Deutschland und England bereits vollzogen war.

Die Antwort Amerikas auf das englisch-deutsche Abkommen soll gestern abgegangen sein. Man nimmt an, das Staatsdepartement halte es nicht für notwendig, ein Abkommen hinsichtlich des dritten Punktes unter Vorwegnahme der Möglichkeit einzugehen, auf die er sich bezieht. Es besteht kein Zweifel, daß die Vereinigten Staaten den zwei ersten Punkten des Abkommens zustimmen werden.

Gegen die Boxer.

Meldungen aus Tientsin zufolge beabsichtigt eine aus Deutschen und Russen bestehende Truppenabteilung, einen Posten südöstlich von Tungtschu anzugreifen, wo sich 10 000 Mann Boxer und desertierter regulärer Truppen gesammelt haben sollen. Französische Artillerie wird sich an dieser Expedition beteiligen.

Wie der Deutsche Flottenverein meldet, hat ein deutsches Truppendetachement die Boxer bei Tsaihu-tschang angegriffen. Zwei Orte wurden von der Artillerie vollständig zerstört. 50 Boxer sind gefallen.

Ermordung von Missionaren.

In Paotingfu gerettete Missionare erzählen folgende schreckliche Einzelheiten: Sie wären von den Boxern bei den Haaren von Paotingfu nach Sinan geschleift und drei Meilen weit mit zusammengebundenen Händen und Füßen an Pfählen getragen worden. In Sinan wurde der Kopf von Miß Greigs auf einen Stein gelegt, und ein Henker that, als wollte er sie köpfen, als Befehl aus Paotingfu kam, sie dorthin zu bringen. Green, der in den Kopf geschossen war, erhielt keinerlei Pflege und soll jetzt schwer krank sein. Folgende andere Missionare wurden ermordet: Taylor, das Ehepaar Sincox und drei Kinder wurden lebendig verbrannt; Miß Morrow wurde nachts durch die Straßen geschleift, vergewaltigt und dann enthauptet. Doktor Hodge und Frau und eine Dame wurden lebendig verbrannt. Miß Gould starb vor Entsetzen, als sie auf die Straße gezerrt wurde. Mr. Pilkin wurde beim Predigen überfallen und erschossen, als er nach Hause lief. Das Ehepaar Bogue floh mit seinem Kinde zu den kaiserlichen Truppen, welche sie den Boxern auslieferten. Diese köpften das Kind und spießten die anderen auf. Der Provinzialkämmerer von Paotingfu wurde deswegen von dem Kommandeur der Verbündeten verhaftet.

Ein Interview Li-Hung-Tschangs.

Der „Messaggero" veröffentlicht einen Bericht über eine Unterredung, welche sein Korrespondent in Peking am 26. d. M. mit Li-Hung-Tschang hatte. Letzterer sprach sein lebhaftes Bedauern über die Ereignisse in China seit dem Mai bis zur Gegenwart aus und erklärte, daß alle, die China lieben und es auf dem Wege des Fortschritts zu sehen wünschen, den Aufstand der Boxer beklagen. Er hätte niemals geglaubt, daß die Boxer so weit gehen würden, die Gesandtschaften anzugreifen und einen der Vertreter der europäischen Mächte zu töten. China habe sehr schnell eine schmerzliche Züchtigung wegen eines schweren Vergehens von wenigen tausend Rebellen über sich ergehen lassen müssen. Jetzt, wo die Ruhe nahezu wieder hergestellt sei, hoffe er, daß die Mächte die friedlichen Absichten Chinas und seinen Wunsch, entsprechende Genugthuung für die Beleidigungen zu gewähren, würdigen und daß sie ihre Truppen so schnell als möglich zurückziehen werden. Der Korrespondent des Blattes fügt hinzu, er habe den Eindruck, daß Li-Hung-Tschang von der Uneinigkeit und den Eifersüchteleien unter den Mächten genau unterrichtet sei und daß er sich deshalb stark fühle.

Die Expedition nach Paotingfu.

Die Kolonne der Verbündeten fand in Paotingfu Franzosen vor, welche bereits im Besitz der Thore waren. Gaselee, begleitet von einem Stabe fremder Offiziere, hielt mit dem Provinzialrichter eine Zusammenkunft ab und traf ein Abkommen mit ihm bezüglich der Uebergabe der Thore. Es wurde ein Kriegsrat gehalten und beschlossen, die Stadt in vier Distrikte einzuteilen, von denen jeder von einer Abteilung Soldaten der vier Nationalitäten unter dem Kommando des Majors v. Wyneken bewacht wird. In dem Schatze wurden 740 000 Taels gefunden und von den Verbündeten genommen.

Kurze Meldungen.

Das Hospitalschiff „Savoia" hat 50 Verwundete und Kranke aller Truppenteile von Taku nach Yokohama zur Ueberführung in das dortige deutsche Krankenhaus befördert. — „Crefeld" ist am 28. Oktober in Taku, „Roland" am 28. Oktober in Tientsin angekommen. — Die Kaiserin-Witwe soll einen Spezialkommissar beauftragt haben, alle Gelder, die er aus den Provinzialschatzämtern irgend auftreiben könne, zu sammeln. Danach muß am Hofe große Geldknappheit herrschen. — Der Gouverneur von Kiautschou meldet: Das Dorf Ketau, welches am 23. Oktober gestürmt worden ist, war der Sammelpunkt der Aufrührer des Haulidistriktes, die Erstürmung zeigte gute Wirkungen: die übrigen befestigten Dörfer legen ihre Wälle nieder und liefern ihre Waffen aus. Die Ruhe wird jetzt bald wieder hergestellt sein.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 30. Oktober

Vom Kriegsschauplatze.

Feldmarschall Roberts meldet aus Pretoria von gestern: General Dewet bemühte sich, nachdem ihm General Barton am 25. Oktober bei Frederikstad übel mitgespielt hatte, den Vaal wieder zu überschreiten. Da er den Weg aber versperrt fand, ging er nach der Lindeques Drift weiter. In der Nähe der Rendsburg Drift stellte ihn General Knox. Die Buren suchten nach Südosten zu entkommen, aber die von Knox entsandten berittenen Truppen boten ihnen die Spitze. Die Buren wandten sich dann nach Parijs. Sie hatten starke Verluste und ließen zwei Geschütze und drei Wagen in den Händen des Generals Knox. Die einbrechende Dunkelheit und ein heftiger Sturm setzten der Verfolgung ein Ziel. Die Engländer erlitten keine Verluste.

*

Amtlich wird gemeldet, daß Prinz Christian Viktor von Schleswig-Holstein in Pretoria infolge von Unterleibstyphus gestorben ist.

Landesbibliothek Oldenburg

Präsident Krüger

trifft am 11. November in Marseille ein und begiebt sich von dort nach Lyon, wo ein ehrenvoller Empfang stattfindet. Krüger wird dann ohne Aufenthalt nach dem Haag reisen, um der Königin Wilhelmine seinen Dank für ihre Gastfreundschaft auszusprechen. Vom Haag begiebt sich Krüger sodann nach Paris, um auf Grund des Artikels 3 der hager Friedensakte Frankreichs Vermittelung anzurufen.

Bestialische Thaten der Engländer

werden von einer angesehenen Burenfrau in einem Schreiben an die Präsidentin der niederländischen Friedensliga erwähnt. Da heißt es: Es ist mir unmöglich, alles zu schreiben, was hier geschieht. Die Römer hatten für gewisse Verbrechen keine Strafe, weil sie sie für zu entsetzlich hielten und nicht glaubten, daß sie begangen werden könnten. Hier aber bin ich Zeuge, daß meine Landsleute, nicht nur Männer, sondern auch Frauen und Kinder, ärger wie die Hunde behandelt werden. Und wenn die Kaiser von Rußland, Deutschland und Oesterreich wüßten, welch unmenschliche Thaten hier täglich begangen werden, nicht von Soldaten, die Soldaten bekämpfen, sondern von Soldaten, die ein Volk überfallen, sie würden nicht blos als Fürsten, sondern als Menschen ihre Stimme erheben, namentlich zum Schutze der Frauen und der brutalisierten Kinder. Was wir selbst nicht thun können, das sollten die europäischen Frauen für uns thun! Ich flehe Sie an im Namen Gottes, ruhen Sie nicht eher, bis Sie uns geholfen haben! Sie haben keine Idee von den Leiden unseres Volkes. Unter dem Befehl des Hauptmanns Lewellyn haben die Kaffern 17 Frauen erwürgt; kleine Mädchen von acht Jahren wurden durch englische Soldaten und Kaffern vergewaltigt. Man läßt alles geschehen, ohne daß man jemals hört, daß einer der Bösewichter bestraft worden wäre. Versetzen Sie sich in meine Lage, werte Frau, die ich täglich von solchen abscheulichen Verbrechen höre. Die Bibel lehrt die Feinde nicht zu hassen, aber wie soll man da ihre Grundsätze befolgen?

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser trifft am Mittwoch zum Jagdbesuch beim Fürsten zu Stolberg-Wernigerode in Wernigerode ein und wird von dort nach Hildesheim zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals fahren.

— Wie die „M. N. N." aus Kiel melden, erhielt die Kaiserjacht „Hohenzollern" Befehl zu sofortiger Instandsetzung. Der Kaiser will im November eine kurze Seefahrt unternehmen, anscheinend nach Schweden.

— In Potsdam wurde gestern vom Kaiserpaar die Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein empfangen. Es heißt, Prinzessin Feodora werde sich mit dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, dem älteren Bruder des Bräutigams der Königin Wilhelmina, verloben.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Passau ein Säger Winkler, der angetrunken sich an der Erörterung über die Chinafrage beteiligt hatte, zu 2 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt.

— Wegen Majestätsbeleidigung und Gotteslästerung war in Essen ein Arbeiter Ubing, ein früherer Unteroffizier, angeklagt worden. Er wurde indes freigesprochen, weil das ärztliche Gutachten auf Geistesschwäche lautete.

— Wegen Majestätsbeleidigung wurde in Essen ein Arbeiter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte auf die Aeußerung, in Rußland zöge das Volk vor jedem Kaiserdenkmal den Hut, erwidert, er würde selbst vor einem Denkmal des deutschen Kaisers nicht den Hut abnehmen.

— Wegen Majestätsbeleidigung durch eine Aeußerung in einer Metallarbeiterversammlung über die Rede betreffs vaterlandsloser Gesellen ist in Hamburg ein Eisendreher zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— Zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt wurde der Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. v. Mühlberg ernannt. v. Mühlberg gehört diesem Amte bereits seit dem Jahre 1880 ununterbrochen an.

— Dem Bundesrat ist der Etat des Reichsschatzamts zugegangen. Die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sind angesetzt auf 570 933 000 Mk., mithin um 55 993 000 Mk. mehr als im Vorjahre; davon sind 360 995 000 Mk. aus dem Ertrage der Zölle und der Tabaksteuer, 100 170 000 Mk. aus den Stempelabgaben, 109 768 000 Mk. aus den Branntweinverbrauchsabgaben.

— Ueber die Zusammengehörigkeit von Industrie und Landwirtschaft hat der Handelsminister Brefeld am Freitag auf einem Festmahl der danziger Kaufleute und Industriellen hingewiesen. Der Minister erklärte: „Die Landwirtschaft braucht heutzutage notwendig die Industrie, sie kann deren Erzeugnisse garnicht entbehren. Denken Sie nur an die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe, an die Müllerei, Zuckerfabrikation, Ziegelei, Stärkefabrikation, die Verarbeitung der übrigen Früchte, die Viehzucht, den Obstbau, dann vor allem an die Holzverarbeitung, die Sägemüllerei, die Parkettfabrikation usw., in allen diesen Zweigen ist die Landwirtschaft mit von der Industrie abhängig. Ich glaube deshalb sagen zu können, daß die Landwirtschaft der Industrie zu Dank verpflichtet ist, die sie in die Lage gesetzt hat, den modernen Anforderungen zu genügen."

— Wie die „N. A. Z." erfährt, sollen demnächst im Bereich der preußischen Staatsbahnverwaltung in beschränktem Umfange Versuche mit Eisenbahnschwellen aus Quebrachoholz angestellt werden. Dem Quebrachoholz wird eine weit längere Widerstandsdauer nachgerühmt, als irgend einem europäischen Holze. Ein Urteil darüber, ob es zutreffend ist, wird man allerdings erst nach Jahren gewinnen können.

— Der Abschluß des Cementsyndikats, der bereits vor einiger Zeit angekündigt wurde, ist nunmehr laut „Fr. Ztg." am Sonntag in Hannover erfolgt. Die Verhandlungen der Vertreter der Portland-Cement-Fabriken des nordwestdeutschen Gebietes haben zu einer Einigung geführt. Bei einer Produktionsfähigkeit der bezeichneten Fabriken von 15 Millionen Faß Portland-Cement wird eine durchschnittliche Einschränkung der Erzeugung von ungefähr 50 pCt. in Aussicht genommen unter derartiger Steigerung der Preise, daß ein „entsprechender Nutzen" verbleibt.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 29. Oktober. (Tel.) (Vermählung des Herzogs von Württemberg.) Heute Vormittag fand mit dem üblichen Zeremoniell in der Hofburgpfarrkirche die Trauung der Erzherzogin Marie Immaculata Raineria mit dem Herzog Robert von Württemberg in Anwesenheit des Kaisers Franz Josef, des Herzogs Nikolaus von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der Staatswürdenträger statt.

Frankreich.

* **Paris**, 29. Oktober. (Tel.) (Beschimpfung Krügers.) In dem Ausstellungspavillon der südafrikanischen Republik stieß gestern Abend eine junge Engländerin vor der Büste des Präsidenten Krüger leidenschaftliche Beschimpfungen gegen den Präsidenten aus. Das Publikum fiel entrüstet über die Engländerin her und riß ihr die Kleider vom Leibe. Schutzleute konnten sie nur mit Mühe vor weiteren Mißhandlungen bewahren.

Als Urheber des Attentats gegen den Verteidiger Labori während des Dreyfus-Prozesses in Rennes stellte sich am Sonnabend der pariser Polizei ein unbekanntes Individuum, welches in Haft behalten wurde.

Australien.

* **Sydney**, 27. Oktober. (Tel.) (Deutschland und England.) Der Premierminister von Neusüdwales, Lyne, hielt auf einer von Deutschen veranstalteten Festlichkeit eine Ansprache, worin er die Versammlung zu den zwischen England und Deutschland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und ihrem Einverständnis bezüglich der chinesischen Angelegenheit beglückwünschte. Dieser Umstand, und die freundliche Haltung Frankreichs ließen ein dauerndes, ungestörtes Zusammenwirken der verbündeten Mächte in China voraussehen. Der Premierminister machte den Vorschlag, daß der Königin der Titel einer Kaiserin des britischen Reiches angetragen werde, das dann alle Kolonien und abhängigen Gebiete umfassen würde.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 31. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Vom Hofe.** Sonntag Nachmittag traf S. H. der Herzog Georg in Eutin ein. Er empfing die russischen Mitglieder des oldenburgischen Hauses und begab sich mit ihnen noch abends nach Lensahn, wo der Familientag gestern stattfand. Später nahmen die russischen Fürsten in Güldenstein Quartier.

Dem Vernehmen nach wird S. K. H. der Großherzog zur Eröffnung der Landessynode, die am 22. November stattfindet, auf einen Tag von Lensahn hierher kommen.

* **Zollpersonalien.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, mit dem 1. November d. J. den Obergrenzkontrolleur Siebels von Brake nach Horumersiel und den Obergrenzkontrolleur Tews von Horumersiel nach Brake zu versetzen.

⁂ **Auf Anordnung des Garnison-Kommandos** werden von jetzt ab öfter Vorträge über Bau und Einrichtung der Scheibenstände sowie über die zur Verwendung kommenden Scheiben durch einen Hauptmann des Infanterie-Regiments an die Leutnants aller drei Truppenteile der Garnison auf den Scheibenständen in Bürgerfelde erteilt werden.

⁂ **Einen Offizier-Reitkursus** machen zur Zeit die jüngeren Offiziere des Infanterie-Regiments bei dem hiesigen Dragoner-Regiment durch. Der Reitunterricht, zu dem die Pferde vom Dragoner-Regiment gestellt werden, findet wöchentlich zwei Mal in der Reitbahn in Osternburg statt. Der Kursus dauert mehrere Monate. Den Unterricht erteilt ein Dragoner-Offizier.

⁂ **Lange Winterabende auf dem Lande.** Aus dem Lande werden uns von einem Freunde unseres Blattes folgende Anregungen zugeschickt, die wir gern wiedergeben:

„Nun kommen wieder die bösen Winterabende" hören wir jetzt vielfach Leute klagen. In den meisten Fällen entschlüpft die Klage den Lippen solcher Menschen, die sich nur wohl fühlen, wenn sie ihrer gewohnten Arbeit nachgehen können, die die Langeweile beschleicht, sobald sie ihr Handwerkszeug hinlegen müssen. Gewohnheit und Gewöhnung spielen eben im menschlichen Leben eine zu große Rolle. Derjenige jedoch, der da weiß, daß er außer seinem Körper auch einen Geist hat, daß er nicht nur für sich und seine Familie, sondern für die Gesamtheit lebt und strebt, ärgert sich nicht über die Ruhe des Winters. Im Gegenteil! Er freut sich auf die Zeit, wo sich um des Lichtes geselige Flamme die Hausbewohner sammeln. Der Vater sitzt im Kreise seiner Angehörigen und liest mit Ruhe die Zeitung, die ihm im Sommer selten vor die Augen kam. Er verfolgt mit Interesse das Leben und Treiben in Heimat und Fremde und fühlt sich als Mensch unter Menschen. So sollte es überall sein. Es ist tief zu beklagen, daß der mit dem 1. Oktober notwendig gewordene erhöhte Abonnementspreis unserer Zeitungen eine Anzahl von Leuten veranlaßt hat, keine Zeitung mehr zu lesen. Die paar Groschen können nicht der Grund sein. Ein Schnaps weniger am Tage, und das Zeitungsgeld ist vorhanden! Möchten doch diese Zeilen dazu beitragen, daß diejenigen, die augenblicklich aus Sparsamkeitsrücksichten kein oldenburgisches Tageblatt lesen, sich belehren und noch für die Monate November und Dezember ihre Zeitung wieder bestellen! Ohne Zeitung gleicht das Leben einem Essen, worin das Salz fehlt. Auch wollen wir nicht versäumen, an einen zweiten Schatz zu erinnern, der noch billiger zu haben ist. In vielen Schul- und Pfarrhäusern auf dem Lande sind in den letzten Jahren gute Volks- und Schülerbibliotheken angelegt worden. Bücher belehrenden und unterhaltenden, heiteren und ernsten Inhalts sind in Hülle und Fülle vorhanden, werden aber leider wenig benutzt. Man versuche es doch einmal und nehme sich zur Regel, alle 14 Tage ein solches Buch zu leihen, und lese es selbst oder lasse es von einem Familiengliede vorlesen. Der Gewinn wird nicht ausbleiben. Der Appetit kommt beim Essen. Hole Dir, lieber Leser, „Die fröschweiler Chronik" von Klei, „Ut mine Stromtid" von Reuter, „Pole Poppenspäler" von Storm, „Ernst von Schwab" von Uhland, „Trompeter von Säkkingen" von Scheffel, „Zwischen Ems und Weser" von Franz Poppe, einen Roman von Gustav Freytag oder Felix Dahn usw., Du wirst dankbar sein und die Winterabende lieb gewinnen. „Es ist dem Menschen eingegeben, daß sein Gemüt hinauf und aufwärts strebt." Die Bücher sind die besten Gefährten des Alters und der Jugend, d. h., wenn sie sorgfältig ausgesucht sind und Stimmen des Geistes enthalten, der zum Geiste spricht, ihn erhebt, reinigt und erweitert. „Sie sind die toten, doch gekrönten Herrscher, die noch vom Grabe unsere Geister lenken." Die Geringsten und Aermsten können heute die Gesellschaft dieser Größten genießen. Der Eintritt kostet nichts, als die Mühe, lesen zu lernen. Willst Du lachen, Reuter lacht mit Dir! Bist Du traurig, er tröstet Dich! Bedenke doch, daß so manche Arbeit durch ihre Einförmigkeit an sich schon entgeistigend wirkt, daß sie alles Höhere ertötet und den Geist in Fesseln schlägt. Nur ein kraftvoller Wille vermag da zu helfen!

* **Zu Preisrichtern der Ausstellung von Amateurphotographien** ist außer Gerhard Bakenhus und Bernhard Winter auch das beliebte Mitglied unserer Bühne, Herr Hans Firle, gewählt worden, der die Photographie berufsmäßig erlernt hat.

* **Ein falsches Einmarkstück** mit einer Jahreszahl aus den 80er Jahren, ein sehr täuschend nachgemachtes Falsifikat, wurde an einer hiesigen Bank vereinnahmt. Also Vorsicht!

* **Der Hofphotograph Titzenthaler,** früher beliebtes Mitglied unseres Theaters, ist in Charlottenburg, wohin er von hier nach seiner Geschäftsaufgabe wegen Krankheit verzog, im Alter von 63 Jahren verstorben.

* **Oeffentlicher Vortrag.** An dieser Stelle sei nochmals auf den zum Besten der in China Kämpfenden stattfindenden Vortrag des Oberleutnants zur See d. Res. Mumm hingewiesen; derselbe beginnt morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr im „Kaiserhof".

* **Zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalt** findet der seit Jahren übliche Verkauf Anfang Dezember statt. Wir unterstützen gern die herzliche Bitte der das gemeinnützige Unternehmen leitenden Damen, die sich mit ihrem Wunsch um Zusendung von Gaben jeglicher Art an unsere zu Wohlthaten stets bereite Bürgerschaft wenden.

* **Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten** wird die Nadorsterstraße von der Lindenstraße bis zur Ehnernstraße für den Wagenverkehr bis weiter gesperrt.

* **Die Maurerarbeiten zum Neubau des Amtsgerichtsgebäudes** sollen verdungen werden. Die Bauzeichnungen, Arbeitsverzeichnisse, die allgemeinen und besonderen Bedingungen sind im Botenzimmer der Baudirektion zur Einsicht ausgelegt. Schriftlich versiegelte Offerten mit der Aufschrift „betreffend Neubau des Amtsgerichtsgebäudes" sind bis Sonnabend, den 10. November 1900, vormittags 11 Uhr bei der Baudirektion einzureichen.

* **Unser Landsmann August Oetken** in Berlin hat sich mit dem Maler Franz Eissing in Charlottenburg, einem geborenen Ostfriesen, vereinigt zur Begründung eines am 15. Oktober eröffneten Ateliers für Glasmalerei und Kunstverglasung. Sie übernehmen die Anfertigung künstlerisch gemalter Glasfenster nach eigenen Entwürfen für Kirchen, öffentliche und vornehme Privatgebäude, sowie auch die Herstellung von Fenstern in moderner Kunstverglasung und die Wiederherstellung und Ergänzung alter Glasmalereien. Die Tüchtigkeit und das gute Renommee beider Künstler geben die beste Bürgschaft für die blühende Zukunft des Geschäftes ab.

(·) **Die nasse Witterung** der letzten Zeit kommt den Landleuten recht unpassend. Sie hindert die Bestellung des Ackers mit Wintersrucht. Die Weiden werden aufgeweicht und vom Vieh zertreten, die niedrig gelegenen sind überschwemmt, und hier hat das Vieh, hauptsächlich an vielen Stellen der Hunteniedrigung, schon heruntergeholt werden müssen. Die Nässe von oben und unten ist den Tieren auch sehr schädlich. Die Milchkühe in erster Linie leiden an Erkältungen, Lungenkatarrhen usw. Die Folge davon ist die geringe Milchgabe, welche dann häufig anderen Ursachen zugeschrieben wird. Auch den Kanalisationsarbeiten in der Stadt ist der Niederschlag der großen Wassermassen hinderlich, und die Arbeiten werden für den Unternehmer kostspieliger, da das Wasser in den Schächten herausgepumpt und die eingestürzte Erde wieder entfernt werden muß.

(—) **Die gestern gefallenen großen Wassermengen** haben einem Hausbesitzer an der Donnerschweerstraße nicht unerheblichen Schaden gebracht, da das Wasser ein etwa quadratmetergroßes Loch in Straße und Trottoir riß und dann den Abfluß in den Keller suchte und fand. In der Dunkelheit stürzte ein des Weges kommender Passant in das Loch und kam zu Falle, glücklicherweise ohne Schaden zu leiden.

(—) **Unfall.** Die Frau eines Handwerkers an der Milchstraße fiel am Sonnabend in den Keller und zog sich dabei innere Verletzungen zu.

(s) **Daß der Alafang** in unserem Lande nicht ganz ohne Bedeutung ist, kann man tagtäglich an den hier zugebrachten Mengen sehen. Z. B. hat in den paar Tagen des Kramermarktes ein einziger Händler, Bruns aus Zwischenahn, nachweislich über 7000 Pfd. Schmortaale nach hier geliefert. Allerdings wurden nicht alle hier in unsern Gewässern gefangen; ein großer Teil kommt in frischem Zustande von auswärts, von der Elbe, der Ostsee und aus Norwegen, und wird dann hier geräuchert und zum Verkauf hergerichtet.

* **Eine Volksversammlung** findet morgen Abend um 8 Uhr im Vereinshaus, Nelkenstraße, statt, in welcher der Landtagsabgeordnete Paul Hug aus Bant den Bericht vom sozialdemokratischen Parteitag und internationalen Kongreß erstatten wird.

⁂ **Der hiesige Frauenverein für Tamulenmission** versammelte sich gestern Nachmittag wieder nach der Sommerpause in der Thalenschen Schule. Pastor Bultmann hielt einen Vortrag über die Mission unter den Dschagga-Negern am Kilimandscharo in Deutsch-Ostafrika. Er erzählte zunächst, wie auf dem leipziger Missionsfest 1893 die ersten Missionare für diese Mission abgeordnet wurden. Darauf schilderte er, wie dieselben von Afrikas Küste aus nach Madschame, dem Ort ihrer ersten Niederlassung, wanderten, wie sie dort eine Station gründeten, die Sprache der Eingeborenen erlernten, ihre Anschauungen und Sitten

Landesbibliothek Oldenburg

erkundeten und dann im Lande predigten und wirkten in treuer, gesegneter Arbeit. Mit der Schilderung eines Taufestes schloß der Vortrag, zu dessen Veranschaulichung einige große, farbige Bilder dienten. Die nächste Versammlung des Vereins findet Montag, den 26. November, in der Thalenschen Schule an der Peterstraße um 5 Uhr nachmittags statt. Gäste sind in derselben willkommen.

* **Das erste Mittelschullehrerexamen** beginnt Donnerstag im hiesigen Seminar. Es haben sich dazu drei Lehrer des Landes gemeldet. Früher mußten die hiesigen Lehrer, die sich dem Mittelschullehrer-Examen unterziehen wollten, dasselbe auswärts, meist in Preußen, machen. Seit kurzer Zeit besteht jedoch hier eine Prüfungskommission für das Mittelschullehrer-Examen, die aus den Direktoren der hiesigen höheren Schulen und einigen Lehrern besteht.

(-) **Die Drossel,** die hier vor einigen Wochen in großen Scharen eintraf und vielfach gefangen wurde, ist seit dem sturmartigen Wetter am Ende voriger Woche fast ganz verschwunden. Während sonst in den Gebüschen hier in der Umgegend der Stadt diese Vögel nach Tausenden beobachtet wurden, wird jetzt nur noch selten einer derselben angetroffen.

* * *

* **Loy,** 29. Oktober. Das gestern an dieser Stelle gemeldete Fest, das Gutsbesitzer Funch-Loy unserem Dorf gab und an dem sich ca. 200 Personen bei Konzert, Speise und Trank und Tanz äußerst vergnügt beteiligten, war veranstaltet zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Festgebers als Besitzer und Bewirtschafter von Gut Loy, das als Musterwirtschaft für die ganze Gegend von unberechenbarem Segen ist.

Aus benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 29. Oktober. Das bremer Viermastschiff „H. Bischoff", Kapitän Schwarting, 2583 Registertons groß, mit Salpeter von Chile nach Hamburg unterwegs, ist gestern beim Lotsennehmen auf Großvogelsand an der Elbmündung gestrandet. Die Lage ist sehr bedenklich. Ein Teil der Mannschaft wurde im Schiffsboot nach dem dritten Feuerschiff gerettet, über ein zweites, mit Mannschaften abgegangenes Schiffsboot fehlt jegliche Nachricht. Zwei Rettungsboote waren an der Unfallstelle, eins kenterte. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt. Der Kapitän und 12 Mann befanden sich noch an Bord. Fünf Schlepper sind zur Hilfeleistung zugegen.

Die „Wes.-Ztg." schreibt: „Acht Personen wurden durch das Rettungsboot des dritten Elbleuchtschiffes und vier Personen durch das Rettungsboot des Staatsdampfers „Neuwerk" gerettet. Das Rettungsboot des zweiten Feuerschiffes ist gekentert, seine vier Insassen ertranken. Zwei davon waren verheiratet. — Das Schiffsboot mit acht Mann vom „Bischoff" könnte sich nach der dithmarscher Küste gerettet haben, doch ist hier über den Verbleib des Bootes nichts bekannt.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **Peking,** 27. Oktober. Die nach Paotingfu marschierte internationale Abteilung kehrte zurück, um alle auf dem Wege befindlichen Dörfer zu säubern. Die Bewohner, welche Waffen tragen, sollen bestraft werden. Li-Hung-Tschang zeigte den Gesandten an, daß Yuehsien sich vergiftet habe. Die Beratungen der Gesandten dauern fort. Eine französische Kolonne säuberte die Gegend eine Tagereise westlich von Peking von Boxern; 8 derselben wurden getötet, 1 gefangen genommen.

* **London,** 29. Oktober. 9 Uhr abends. Bei dem Marsch der von dem südafrikanischen Kriegsschauplatz heimgekehrten Freiwilligen durch die Stadt wurden, so weit bis jetzt festgestellt ist, in dem Gedränge 4 Personen getötet und 140 verletzt.

* **Amsterdam,** 29. Oktober. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin ist heute nach Berlin abgereist.

* **Caracas,** 29. Oktober. Stadt und Bezirk Caracas ist heute früh von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. 25 Personen sollen getötet und viele verwundet worden sein. Der Präsident sprang vom zweiten Stock des Regierungsgebäudes hinab und brach ein Bein. Der Sachschaden ist bedeutend. Nachrichten aus dem Inneren zufolge, wurde die Erschütterung bis in die Gegend der Anden verspürt.

* **Newyork,** 29. Oktober. Heute Mittag brach in der Chemikalienfabrik von Tarrant u. Co. am Broadway Großfeuer aus, verbunden mit gewaltigen Explosionen. Ein Teil der nahen Hochbahn wurde zerstört. Die Angestellten der Fabrik, bis auf einen, über dessen Verbleib nichts bekannt ist, retteten das Leben. Die Abendblätter behaupten, 100 bis 200 Personen seien getötet worden oder würden vermißt. Es dürfte jedoch hierbei eine Uebertreibung vorliegen. In der Nachbarschaft wurden viele durch Glassplitter und Trümmerstücke verletzt. Eine Person von diesen Verletzten ist im Krankenhaus gestorben, wo sich noch 20 befinden. Der Schaden wird auf 1 500 000 Dollars geschätzt.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Mittwoch, 31. Oktober.

Großherzogliches Theater: 1. Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle. Anfang 7½ Uhr.

Oldenburger Maler-Verein: Herbstball im Hotel zum Lindenhof. Anfang 5 Uhr.

Marine-Verein Oldenburg: Vortrag des Herrn Oberleutnant zur See d. R. Mumm über: „Die unterseeischen Waffen", Kaiserhof, Anfang 8 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitätenvorstellung, Anfang 9 Uhr.

Oldenburger Schützenhof: Extra-Konzert der Infanterie-Kapelle, Anfang 4 Uhr.

Instrumental-Verein: Uebungsabend in der Bavaria, Anfang 9½ Uhr.

Oeffentliche Volksversammlung, Vereinshaus, Nelkenstraße, abends 8 Uhr.

Odeon, Eversten, Konzert, Anfang 4 Uhr.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Die Unteroffizier-Vereinigung II/91 ladet uns nebst Damen zu seinem am Donnerstag, den 1. November d. Js., abends 8½ Uhr, im **„Ziegelhof"** stattfindenden **Ball** ergebenst ein. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Damen-Jacketts,
halb und ganz anliegend, in allen Längen,
Kragen,
bestickt, Astrachan, Krimmer, in grösster Auswahl,
Abendmäntel,
wattiert und Stoff,
Kindermäntel
trafen in frischen Sendungen ein.
J. H. Popken.
Inh.: Robert Donnerberg.

Als zur Kapitalanlage besonders geeignet, empfehlen wir nachstehende erstklassige Werte, die wir bis auf weiteres zu den beibemerkten Kursen abgeben:
4% Hannoversche Landes-Kreditanstalt-Obligationen à 99.75 %.
4% Hannoversche Provinzial-Obligationen à 100 %.
4% Hamburgische Staats-Anleihe von 1900 à 100.40 %.
4% Mitteldeutsche Grundrentenbriefe, Serie III, à 98.75 %.
Alles netto ohne weitere Spesenberechnung.
Oldenburger Bank.

Unterziehzeuge,
Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken, Strümpfe und Socken.
Winterhandschuhe!
Kapotten, woll. Tücher, woll. Röcke.
Zwischenröcke!
Haus-, Küchen- und Tändel-Schürzen.
Beste haltbare Ware, sehr große Auswahl, billigste Preise!
Georg Freese,
Langestr. 62, Haarenstr. 1.

Laternen
jeglicher Art
in anerkannt vorzüglichen und bewährten Ausführungen empfiehlt
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.
Eigene geschützte Muster.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Möbel
in solider Ausführung:
Küchenschränke, Anrichten, Wiener-, Rohr- u. Rüschen-Stühle.
Kommoden, Schränke, Tische, Spiegel, Waschtische etc. etc.,
empfehlen billigst
B. Fortmann & Co.
Langestr. 21.
Fernsprecher Nr. 423.

Haus- u. Küchengerät
in nur **prima Ware,** als:
Emaille-, Holz-, Blech-, Bürsten-Ware.
Hauswirtschftl. Maschinen
als: **Wasch-, Wring- und Roll-Maschinen** rc., empf.
B. Fortmann & Co.
Langestr. 21.
Fernsprecher Nr. 423.

Gebrauchte, gut erhalt. **Maschinen** u. **Motore** aller Art, **Transmissionswellen, Riemenscheiben, Lagerböcke, Winden,** gute **Ketten, Flaschenzug** für 10 Tons, 2 gr. **Bandsägen** für Kraftbetrieb, **Eisen,** neue **Gasröhren** mit Schönheitsfehlern, garantiert dicht und auf stärkeren Druck probiert, besonders billig.
D. H. Schröder, Bremen,
Fernspr. 697, vor Stephanikirchhof 12.

Gesucht ein junges Mädchen schlicht um schlicht von einer höh. Beamtenfamilie. Offerten unter S. 611 bef. d. Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 1. Novbr. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Hotel zum Lindenhof hierselbst:
Nähmaschinen, Sofas, Schränke, Vertikows, Tafelaufsätze, Uhren, Schreibtische, Sekretäre, Gardinen, Rouleaux, Teppiche, Tische, Stühle, Bilder, Bettstellen mit Betten, Waschtische, 100 Flaschen div. Weine und Getränke, 3 3/10 Kisten Cigarren,
ferner: 1 trächtige Kuh
gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Jollies,
Gerichtsvollzieher.

Bümmerstede. Die Witwe des Landmanns **Diedrich Witte** zu **Bümmerstede** läßt am
Montag, den 5. November d. J., nachm. 5 Uhr auf.,
im Hause des Gastwirts **Harms** zu **Tweelbäke** einen **Placken Moorland,** sog. Schmel, groß plm. 60 Scheffelsaat, am Sprung belegen, in passenden Abteilungen auf mehrere Jahre zum Buchweizenbau zum zweiten Male zur Verheuerung aufsetzen.
Ferner beabsichtigt dieselbe alsdann einen **Moorplacken** daselbst, groß 25 Jück, mit Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Kauf- und Heuerliebhaber ladet ein
F. Lenzner, Auktionator.

Zu verk. mehrere Fuder **Dünger** billig. Burgstraße 8.

Marienstr. 15 oben ist ein gut erhaltener **Sparherd** zu verkaufen.

Ein schönes **Stierkalb,** 8 Tage alt, abzug. **Fischbeck,** Drielaker Schule.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Verein ehemal. Jäger und Schützen.
Am **Donnerstag,** den 1. Nov. a. c., 9 Uhr abends:
Monatsversammlung
in der **Eisenbahnhalle,** Restaurant **Scheele.**
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**
NB. Herren, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, sind herzlichst willkommen.

Metjendorf.
Am **Sonntag,** den **4. November:**
Ball,
wozu freundl. einl. **J. H. Frölje.**

Oeffentliche Volks-Versammlung
am Mittwoch (Reformationsfest), den 31. Oktober,
abends 8 Uhr,
im Vereinshaus, Nelkenstraße.
Tagesordnung:
1. Berichterstattung vom Mainzer Parteitag und internationalen Kongreß zu Paris.
2. Diskussion.
3. Wahl des Vertrauensmannes.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Einberufer.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gebr. Alsberg,

Ecke Stau-Achtern-Straße. **Oldenburg i. Gr.,** Ecke Stau-Achtern-Straße.

Damen-Konfektion. Herren-Konfektion.

35 Geschäfte in allen Teilen Deutschlands

Eigenes Central-Einkaufshaus in Köln a. Rh.

Jacketts 2½ Mk. bis 50 Mk. **Kragen** 2 Mk. bis 48 Mk. **Mäntel** 3 Mk. bis 36 Mk.

Paletots 10 bis 42 Mk. **Anzüge** 9 Mk. bis 39 Mk. **Mäntel** 2½ Mk. bis 21 Mk.

Sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen.

Niemand versäume, unsere **sehenswerten** Schaufenster-Auslagen zu besichtigen, um sich von der **unerreichten Billigkeit** unserer Preise zu überzeugen.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst aus dem Fenster genommen.

Besonders preiswert:

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Läufer-, Portieren- u. Rouleauxstoffe.

Sämtliche Aussteuer-Artikel:

als:

Inlette, Daunenköper, Leinen, Tafelzeuge,

Servietten, Handtücher, weiße Damaste

2c. 2c. 2c.

Bettfedern u. Daunen.

Fertige Betten von Mark 25.— an.

Uebernehme die Anfertigung ganzer Aussteuern.

J. F. Ritter, Oldenburg.

Klub „Erika."

Am Dienstag, den 30. Oktbr., abends 9 Uhr:

Versammlung

beim Vereinswirt Sandbrink im „Roten Hause" zu Donnerschwee.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. — 2. Verlesung der Statuten. — 3. Ball am 4. November. — 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Kreyenbrück.

Am Sonntag, den 4. November:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet G. Lamken.

„Odeon", Eversten.

Am Mittwoch, 31. Oktober (Reformationsfest):

Frei-Konzert.

Anfang 4 Uhr nachm.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Müller.

Ostfriesen-Verein

Hauptversammlung

am Donnerstag, den 1. Novbr., abends 8 Uhr. D. V.

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, 31. Nov.: „Im weißen Rößl."

Donnerstag, 1. Nov. Zum ersten Male: „Ueber die Kraft". Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnson. In Szene gesetzt von Direktor Erdmann-Jesnitzer.

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 30. Oktober.
16. Vorstellung im Abonnement.
Der Herr Senator.
Lustspiel in 3 Akten v. O. Blumenthal und G. Kadelburg.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Donnerstag, den 1. November.
17. Vorstellung im Abonnement.
Die Tochter des Erasmus.
Schauspiel in 4 Akt. von E. v. Wildenbruch.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

Freitag, den 2. November.
18. Vorstellung im Abonnement.
Der Registrator auf Reisen.
Posse mit Gesang in 7 Bildern von A. L'Arronge und G. v. Moser.
Musik von R. Bial.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7 Uhr.

R.-V. „Germania."

Donnerstag, den 1. November:

Monats-Versammlung.

Wichtige Tagesordnung.

Anfang pr. 9 Uhr.

Der Vorstand.

Danksagung.

Wir sagen allen Verwandten und Bekannten, die unserer lieben Mutter das letzte Geleit gaben und für die vielen Kränze, sowie auch Herrn Pastor Roth für die trostreichen Worte am Sarge der Verstorbenen unseren herzlichen Dank.

August Suhr u. Frau.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Rastede, den 29. Oktober. Heute Morgen 10½ Uhr entschlief nach längerem Leiden meine teuere, unvergeßliche Gattin und beste der Mütter,

Anna Meiners

geb. Fastje,

in ihrem 35. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Der trauernde Gatte **F. Meiners und Tochter.**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. November, vom Trauerhause aus statt.

Delfshausen, 29. Oktbr. Heute starb nach langen schweren Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Anna Meyer**, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. November, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Rastede statt.

Eversten, 1900, Oktober 29. Heute entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn und Bruder, der Schneidermeister

Wilhelm Haake

zu Eversten im 29. Lebensjahre.

Namens der Hinterbliebenen.

Die trauernde Witwe

Bertha Haake, geb. Blumenthal

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Eversten statt.

Eversten, 29. Oktober 1900. Heute Morgen 3 Uhr starb nach 8monatlicher schwerer Krankheit unser lieber kleiner

Arnold

im kaum vollendeten 4. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Arnold Westerhaus und Frau

geb. Bölts

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus auf dem Eversten Kirchhof statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Vermählt: Hero Degenaar, Leer, mit Auguste Degenaar, geb. Lindenberg, Leer.

Verlobt: Anna Arnke, Hiddigwarden, mit Fritz Wenke, Hiddigwarden. Gretchen Franckfen, Aachen, mit Hütten-Ingenieur Walter Schäfer, Rheinhausen. Anna Schwarting, Rastede, mit Karl Buhrmann, Varel. Gesina von Raden, Woltersterborg, mit Herm. Carstens, Woltersterborg. Anckeline Ibelings, Borkum, mit Lammert Sanders, Borkum.

Geboren: (Sohn) C. Engelbrecht, Zeuthen (Mark). Fregatten-Kapitän Gildemeister, Wilhelmshaven. H. Steffens, Wilhelmshaven. — (Tochter) Theodor Debbe, Oldenburg. Dr. Crommo, Vechta.

Geboren: Anna Ammermann, geb. Duhme, Gelten, 66 J. Richard Köster, Gothenburg. Hofphotograph Franz Titzenthaler, Charlottenburg, 63 J. Proprietär Diedr. Suhren, Brake, 70 J. Johanne Fortmann, Vechta, 2 J. Margarethe Harms, geb. Punke, Brake. Tischlermeister H. Runge, Zurrum, 84 J. J. H. Plump, Detmenhorst. Diedrich Horst, Lintel, 26 J. Maurer Wilhelm Röber, Heppens, 57 J. Friederike Bruns, geb. Heckmann, Bant, 75 J. Gerhard Ahlfs, Marienfiel, 17 M. Bäckermeister Anton Warner, Oldenburg, 70 J. Ww. Henriette Beckmann, Wilhelmshaven, 77 J. Obermatrose Johannes Ahrens, Wilhelmshaven. Seesoldat Paul Reinhold Berger, Wilhelmshaven. Heizer Wilhelm Jentzen, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 254 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 30. Oktober 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 30. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

-r- **Osternburg,** 29. Okt. Am heutigen Morgen wurde der Flascheneinträger Wilhelm Heister vom Piushospital aus beerdigt. Derselbe verschied plötzlich am verflossenen Donnerstag an einem Schlaganfall, als er auf dem Hüttenwerk seiner Beschäftigung nachging. — Ferner verlor der „Kriegerverein „Osternburg-Glashütte einen seiner eifrigsten und beliebtesten Kameraden, den Maschinisten des Dampfers der oldenburgischen Glashütte Georg Schmidt. Ein kurzes Krankenlager endigte mit dem baldigen Tode. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und drei unmündige Kinder. Die Beerdigung findet am morgigen Nachmittag um 3 Uhr auf dem alten osternburger Kirchhof statt. Die Trauermusik stellt die Kapelle der oldenburgischen Glashütte.

-e- **Osternburg,** 30. Oktober. Bei dem am nächsten Sonntag auf dem Stiftungsfest des Gesangvereins der oldenburgischen Glashütte zum Vortrag kommenden Chorwerk mit Orchester- und Harmoniumbegleitung „Der Schwur auf dem Rütli“ wird die Dragoner-Kapelle mitwirken. Die erforderliche Generalprobe findet am Sonntag mittags zwischen 11 bis 12 Uhr in Dreisers Saale statt. Das Harmonium stellt die Pianofortefabrik von Hegeler u. Ehlers, welches von Herrn Schenck aus Oldenburg gespielt werden wird.

⁂ **Ovelgönne,** 29. Oktober. Für den Amtsbezirk Brake wurde heute Nachmittag bei Röfers Hotel „Zum König von Griechenland“ hierselbst eine Nachkörung der Stiere abgehalten, wozu im Ganzen 24 Stiere vorgeführt wurden. Das Resultat der Körung ist folgendes: a. angekört: 1. der Stier des A. Cordes-Alte-Canzelei; 2. der Stier desselben; 3. des H. Bohlken-Abjen; 4. des H. Haase-Rodenkircherorderdeich; 5. des Joh. Onken-Rodenkirchermurp; 6. des H. Wulf-Abjen; 7. des K. und H. Tantzen-Beckum; 8. des H. Meyer-Hartwarden; 9. des H. Müller-Golzwarden; 10. des F. Wulf-Frieschenmoor; 11. des Aug. Wulff-Frieschenmoor; 12. des D. Renken-Popkenhöge; 13. des Ant. Hedden-Schwei; 14. des H. Schildt-Hammelwardermoor-Außendeich; 15. des Eil. Schröder-Hammelwardermoor-Sandfeld; 16. des R. Sonntag-Hammelwardermoor-Außendeich. b. zurückgesetzt: der Stier des R. W. Fuhrken-Schwei; c. abgekört; 1. der Stier des H. Dettmers-Rodenkircherfeld; 2. des H. Borcher-Rodenkircherwurp; 3. des H. Möllenberg-Finkenburg b. Golzwarden; 4. des Friedr. Hedden-Schmalensfleth; 5. des Reinh. Gräper-Frieschenmoor; 6. des Gastwirts Joh. Haase-Strückhausen; 7. des H. Bolte-Schweieraltendeich. Den Herren F. Wulff-Frieschenmoor, K. u. H. Tantzen-Beckum, Aug. Wulff-Frieschenmoor und H. Schildt-Hammelwardermoor-Außendeich wurde anheim gestellt, ihre angekörten Stiere im Januar k. J. der Körungskommission zur Besichtigung zwecks event. Aussetzung zur Prämienkonkurrenz wieder vorzuführen.

§ **Butjadingen,** 29. Okt. Im hiesigen Eberkörungsverband sind im Laufe des Herbstes insgesamt 42 Tiere vorgeführt und 260 Mark Prämien ausgezahlt worden. Die vorgeführten Eber waren zumeist im Alter von 6—7 Monaten. Angekört wurden im ganzen 25, abgekört 16 und zurückgesetzt 1 Eber. Die Prämien bestanden in 1 zu 50, 1 zu 45, 2 zu 40, 2 zu 30 und 1 zu 25 Mark. — Eine Versammlung des Bundes der Landwirte wird am 5. n. M. in Rodenkirchen veranstaltet. Dr. Hahn referiert über das Thema: „Welche Schäden drohen unserer Viehzucht durch den Abschluß ungünstiger Handelsverträge?“ Nach dem Vortrag findet eine Diskussion statt.

§! **Von der Unterweser,** 29. Oktober. Freudig begrüßt hat man am linken und rechten Weserufer die Thatsache, daß die oldenburgische Handelskammer sich ebenfalls mit der mehrfach erwähnten Paketbeförderung zwischen den Weserufern befassen wird. Bekanntlich hat der Geschäftsausschuß in seiner Sitzung vom 22. cr. beschlossen, „die in den Zeitungen wiederholt vorgebrachten Klagen über die Paketbeförderung von Nordenham nach Geestemünde-Bremerhaven im Verkehrsausschuß der Handelskammer zur Sprache zu bringen.“ Vielleicht ist es angebracht, wenn man sich vor Einreichung einer Petition vorerst mit den fraglichen Ausschüssen in Bremerhaven-Geestemünde ins Benehmen setzen würde, um so gemeinsam vorstellig zu werden. — Der bremerhavener Einwohnerverein hat sich bereits seit Jahren mit dieser Sache beschäftigt.

!! **Von der oberen Hunte,** 29. Oktober. Wegen Vornahme von Schleusenbauten konnte die erste Bewässerungsgenossenschaft noch nicht mit der Herbstbewässerung beginnen; im Bereiche der zweiten Genossenschaft wird seit einer Woche gerieselt. Die Rieselwirte sind damit beschäftigt, den bei der Reinigung der Gräben und Grüppen ausgeworfenen Boden „anzulegen“, d. h. planmäßig zu verebnen, was nur dann in rechter Weise geschehen kann, wenn die betr. Parzelle berieselt wird. Die Genossen haben den Grund und Boden der Zu- und Ableitungsgräben an die Genossenschaft abgetreten. Heute war das Amtsgericht Oldenburg in Sandhatten anwesend, um die bezüglichen Umschreibungen vorzunehmen.

(?) **Huntlosen,** 29. Oktober. Nächsten Sonnabend findet in Schmidts Gasthause hierselbst die Herbstversammlung der evangelischen Lehrer des südlichen Herzogtums statt. Zu der Konferenz, welche um 3 Uhr nachmittags beginnt, sind drei Vorträge angemeldet.

(†) **Rüstersiel,** 29. Oktober. Montag, den 29. d. Mts., ist in der Schule zu Neuengroden, in welcher bisher nur von zwei Lehrern unterrichtet wurde und die wegen Scharlach und der Michaelisferien insgesamt 5½ Wochen geschlossen war, nunmehr der Unterricht von drei Lehrern wieder aufgenommen worden.

(?) **Jeverland,** 29. Oktober. Ein Sittenbild aus der guten, alten Zeit bietet folgende Mitteilung aus dem Jahre 1783 über den Tod des ersten Predigers in Waddewarden, Christophorus Hillersen, den Fräulein Maria auf ihre Kosten in Wittenberg hatte studieren lassen: „Er ist in dem Wirtshause vor dem Kirchhofe den 1. Februar 1575 erstochen worden. Es fingen nämlich die übrigen Gäste Zank untereinander an und schlugen sich, wurden aber von den andern Gästen auseinander gebracht. Darauf lauerte der eine bei finsterer Nacht vor der Thür auf seinen Feind mit bloßem Messer; worauf dann der Prediger, der davon nichts weiß, von ihm für seinen Feind gehalten und erstochen wurde. Es sind vor diesem, und auch noch in folgenden Jahren, die Unterthanen allhier und in Ostfriesland in sehr wilden und wüsten Umständen gewesen. Denn wenn einer vom einem Begräbnis oder Hochzeit oder anderen Begebenheit zurückkam, so fragte man ihm gleich, wie viele Leute dabei erschlagen worden. Und wenn es friedlich zugegangen, so sagte man, daß das Bier also nichts müßte getangt haben.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Bremen,** 29. Oktober. Der Direktor von Wendts Zigarrenfabriken-Aktiengesellschaft, Herr Wendt, wurde vom Kaiser zum Kommerzienrat ernannt, der erste Fall dieser Art in Bremen.

Deutscher Kriegerbund.

Dem soeben erschienenen Jahrbuche des Deutschen Kriegerbundes für 1901 entnehmen wir folgende allgemein interessierende Einzelheiten: Am 15. Mai d. J. ist unter dem Protektorat des Kaisers der „Deutsche Kriegerbund“ ins Leben gerufen. Vor Zusammentritt dieser großen Korporation bildeten die Kriegervereine der einzelnen Bundesstaaten für sich ein geschlossenes Ganzes und hatten folglich auch ihre eigene Geschäftsleitung. Durch die Schoffung des Bundes ist dieselbe eine einheitliche geworden. Außer den Kriegerverbänden der Königreiche Sachsen, Bayern und Württemberg und Großherzogtum Hessen gehören diejenigen der übrigen Bundesstaaten sämtlich dem Deutschen Kriegerbunde an. Letzterer zählt 46 Ehrenmitglieder, unter denen sich Generalfeldmarschall Prinz Georg von Sachsen, Nicolaus, Herzog von Württemberg, General der Infanterie, Heinrich, Fürst von Pleß, General der Kavallerie und Wilhelm, Fürst zu Wied, General der Infanterie, befinden. Die geschäftsführenden Mitglieder des Bundes mit dem Sitze in Berlin, sind: General der Infanterie z. D. von Spitz, als Vorsitzender; Professor Dr. Westphal als stellvertretender Vorsitzender, (derselbe nimmt auch die Geschäfte des ersten Schriftführers wahr); zweiter stellvertretender Vorsitzender geheimer Kanzleirat Stengel. Ferner gehören in den Vorstand ein stellvertretender 1. Schriftführer, ein 2. Schriftführer, ein Stellvertreter des letzteren, ein Kassenpfleger und ein Stellvertreter desselben, sowie 28 Beisitzer. Zu diesen zählt auch der Präsident des Oldenburger Kriegerbundes, Generalleutnant z. D. von Legal, Excellenz.

Dem Bundesvorstande sind unterstellt: Ein Prüfungsausschuß, das Kuratorium der Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes, die Direktion der deutschen Kriegerfechtanstalt und die Redaktion der Bundespresse. Die Stärke der den deutschen Kriegerbund bildenden Verbände wird nachstehend nach Bundesstaaten unter Angabe des Protektors bezw. Schutzherrn mitgeteilt:

Königreich Preußen. Preußischer Landeskriegerverband. Protektor König Wilhelm II. von Preußen. 11 536 Vereine mit 1 021 919 Köpfen.

Elsaß-Lothringen. Elsaß-Lothringischer Krieger-Landesverband. Schutzherr: S. D. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Kaiserlicher Statthalter. 218 Vereine mit 22 245 Mitgliedern.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. Mecklenburgischer Kriegerverband. Schutzherr S. H. Herzog Johann Albrecht, Herzogregent von Mecklenburg. 212 Vereine mit 21 061 Mitgliedern.

Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz. Mecklenburg-Strelitzsche Krieger-Kameradschaft. S. K. H. der Erbgroßherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz. 16 Vereine mit 2763 Mitgliedern.

Großherzogtum Oldenburg. 1. Oldenburger Kriegerbund, 2. Kriegerverband Fürstentum Birkenfeld, 3. Verband der Kriegervereine im Fürstentum Lübeck zu Eutin. Protektor S. K. H. Großherzog Friedrich August von Oldenburg.

zu 1	113	Vereine mit	11 262	Mitgliedern
zu 2	27	Vereine mit	2 392	Mitgliedern
zu 3	18	Vereine mit	1 682	Mitgliedern.
Zusammen	158	Vereine mit	15 336	Mitgliedern.

Herzogtum Braunschweig. Braunschweiger Landwehr-Verband. Protektor S. K. H. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig. 186 Vereine mit 19 231 Mitgliedern.

Herzogtum Sachsen-Meiningen. Thüringischer Kriegerbund. Schutzherr S. K. H. Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen. 258 Vereine mit 11 923 Mitgliedern.

Herzogtum Sachsen-Altenburg. Landesverband Altenburg. Schutzherr S. H. Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg. 108 Vereine mit 9675 Mitgliedern.

Herzogtum Sachsen-Coburg-Gotha. Coburg und Gothaer Kriegerverband. Schutzherr Regent des Herzogtums, Prinz von Hohenlohe-Langenburg. 203 Vereine mit 12 483 Mitgliedern.

Herzogtum Anhalt. Anhaltischer Krieger-Verband. S. H. Herzog Friedrich von Anhalt. 160 Vereine mit 11 910 Mitgliedern.

Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt. Schwarzburg-Rudolstädter Krieger-Landesverband pp. Schutzherr S. D. Fürst Günther. 71 Vereine mit 3481 Mitgliedern.

Iwan Sergjeewitsch Turgenjew.

(1818—1883.)

Lebensbild eines russischen Dichters.

Von **Adolf Heß.**

(Nachdruck verboten.)

Ueber allen Werken Turgenjews, von den Briefen und kleinen Erzählungen an, bis zu den großen Romanen, liegt der Schleier tiefer Wehmut und Nachdenklichkeit, bisweilen auch trostlosen Kummers ausgebreitet. Der melancholisch nachdenkliche Ton, der leise aus jedem Wort des Mannes klingt — ein Ton, der mit dem gewöhnlichen Pessimismus nichts gemein hat — ist nur ein Widerklang des eigenen Lebens Turgenjews, ein Nachhall seiner persönlichen Stimmung. Von Jugend an litt der Dichter besonders unter dem Gefühl der Einsamkeit. Nicht „hoffnungsvoll und fröhlich“ — um mit den Worten eines seiner Helden zu reden, — wuchs er auf, sondern traurig und einsam. Ein charakterloser Vater, eine herrschsüchtige, für die Leibeigenschaft eintretende Mutter, eine Schar stets wechselnder Hauslehrer und der ganze rohe, auf Leibeigenschaft zugeschnittene Haushalt waren nicht geeignet, dem zarten, weichherzigen Knaben jene traute Familien-Umgebung zu schaffen, in deren mildem, warmen Klima er allein gedeihen konnte. Um ihn war niemand, dem er seine Freude, seinen Schmerz mitteilen mochte; er wurde gezwungen, sich gegen die Außenwelt abzuschließen. Vollkommen sich selbst überlassen, suchte der Knabe Trost in seinem Garten, am Herzen der Natur, die er sein ganzes Leben innig liebte.

Man muß es hören, mit welcher Andacht er nicht nur in Briefen, sondern auch in Erzählungen von seinem Garten redet. Da hatte er seine „lauschigen Lieblingsplätze, die ihm allein bekannt“ waren. Mit dem Garten waren für ihn, gerade wie für seinen „Ueberflüssigen“ Tschulkaturin „fast die einzigen heiteren Erinnerungen seines Lebens“ verknüpft. Krank und hinfällig gedenkt er mit rührender Anhänglichkeit dieses einzigen alten Freundes seiner Kindheit. „Wenn Du nach Spaßkoi kommst“ — schreibt er an P. Polonski — „grüß' mir das Haus, grüß' mir den Garten und meine Lieblingseiche, grüß' mir die Heimat, die ich wahrscheinlich niemals wiedersehen werde.“

Von der frühesten Jugend an bildete Turgenjews schönsten Traum der Gedanke an ein „warmes Nest“, das ihm, dem „heimatlosen Manne“ den „Trost der engen Beziehungen und Gewohnheiten des täglichen Lebens“, den Segen stillen Familienglücks gewähren sollte. Einem seiner Freunde im Auslande erzählte Turgenjew selbst eines Tages, daß er „seiner Natur nach für ein ruhiges Familienleben wie geschaffen“ sei.

Aber jenen Traum zu verwirklichen, verstand oder vermochte der Dichter nicht. Frühzeitig von einer ganzen Anzahl glühender Verehrerinnen umgeben, wählte er doch niemals diejenige aus, die ihm das erträumte Glück bereiten konnte. Warum? — Wohl aus demselben Grunde, aus dem Rudin die aufrichtige, hingebende Liebe Natalies verschmäht („Rudin“), aus dem R. im „Stilleben“ trotz seiner „tiefen Zuneigung“ zu Asja diese zurückstößt, als sie bei dem Zusammentreffen mit ihm das „Ich bin Dein“ flüstert.

„Wenn er mir nur ein Wort gesagt hätte, ein einziges Wort“ — klagt Asja, und nach ihr Natalie — „wäre ich geblieben.“ Aber gerade dieses eine Wort können R. sowohl wie Rudin zur rechten Zeit nicht finden. „Ich Thörichter!“ — ruft R. — „dieses Wort! Mit Thränen habe ich es gestern gestammelt, es laut in alle Winde geschrieen, es unter fremden Menschen geflüstert, aber ihr es nicht gesagt, ihr nicht gesagt, daß ich sie liebe . . .“ — Im entscheidenden Momente beginnen die Helden stets, ihre Gefühle zu zergliedern, an eine „Schuld“, an ihr eigenes und der Geliebten Glück zu denken, und als Resultat dieser Ueberlegung erscheint dann eine kalte, oft grausame Antwort auf die bange Frage der Geliebten. Rudin, der verständige, einsichtsvolle Rudin, verzichtet auf das ihm stets als höchstes Glück erschienene Zusammenleben mit Natalie, weil er diese nicht der „Unbeständigkeit seines wechselvollen Daseins“ aussetzen will. Und derselbe Rudin bringt durch lange Vorhaltungen auch den kühl veranlagten Lesznew dahin, die Beziehungen zu einem geliebten Mädchen zu lösen.

Turgenjew besaß einen ähnlichen Charakter. Nach den Worten eines seiner Freunde litt er unter dem Gedanken, ein Weib nicht besiegen und leiten zu können; er verstand nur, es zu quälen. Um im beiderseitigen Kampf der Leidenschaften die Oberhand zu behalten, fehlte es ihm an Rücksichtslosigkeit, Beschränktheit, Verblendung. Er erwiderte nicht eine der ihm von allen Seiten entgegengebrachten Neigungen, mit Ausnahme vielleicht eines zarten Verhältnisses zu einer gewissen O. A. T. Aber auch dieses Verhältnis dauerte nicht lange und endete, wie alle derartigen schnell hervorbrechenden Leidenschaften mit friedlichem Auseinandergehen und poetischer Erinnerung an das Erlebte. Erst in der Folgezeit begann Turgenjew, gerade wie der zur „Einsamkeit des heimatlosen Landstreichers“ verdammte Held im „Stilleben“ sich bitter über die verlorenen Jugendjahre und die versäumte Gelegenheit der Gründung eines eigenen Herdes zu beklagen. „Ich bin zum Leben eines Zigeuners verurteilt“ — schrieb Turgenjew im Jahre 1856 — „nie und nirgends soll ich mir ein Nest bauen.“ Diese Ahnung trog ihn nicht; bis an sein Lebensende blieb er allein. Allerdings führte ihn sein Wunsch, das Quälende dieser Einsamkeit zu mildern, in die Familie der bekannten Sängerin Viardot-Garcia, von der Turgenjew lange Zeit geradezu entzückt war. Er stand mit ihrem Gatten in freundschaftlichem Verkehr, ging mit ihm auf die Jagd, streckte ihm Geld vor. Viardots Kinder waren der Gegenstand rührendster Anhänglichkeit Turgenjews, der nebenbei in dieser Familie die ersehnte Ruhe und den „Trost enger Beziehungen“ zu finden hoffte. „Das Schicksal hat mir eine eigene Familie nicht gewährt“ — sagte er —, „und da habe ich mich an eine fremde angehängt und mein Los mit dem ihrigen verknüpft. Hier sieht man mich wenigstens nicht als Schriftsteller, sondern als Menschen an, hier ist mir ruhig

Landesbibliothek Oldenburg

Fürstentum Waldeck und Pyrmont. Landes-Kriegerverband. Protektor S. D. Fürst Friedrich zu Waldeck und Pyrmont. 55 Vereine mit 2932 Mitgliedern.

Fürstentum Reuß jüngere Linie. Landesverband, Militär- und Kriegerverein. Schutzherr Erbprinz Heinrich XXIV. 68 Vereine mit 4708 Mitgliedern.

Fürstentum Reuß ältere Linie. Kein Verband, zwei Vereine mit 316 Mitgliedern.

Fürstentum Schaumburg-Lippe. Krieger-Verband. Schutzherr S. D. Fürst Georg. 37 Vereine mit 2245 Mitgliedern.

Fürstentum Lippe-Detmold. Lipp. Krieger-Bund. Schutzherr S. E. Graf Ernst, Regent. 107 Vereine mit 7631 Mitgliedern.

Freie Hansastadt Lübeck. Kriegerverband Lübeck. Schutzherr Bürgermeister Dr. Klug. 15 Vereine mit 2727 Mitgliedern.

Freie Hansastadt Bremen. Bremischer Landes-Kriegerverband. Schutzherr Der Hohe Senat der Stadt Bremen. 31 Vereine mit 6277 Mitgliedern.

Die Gesamtstärke des Deutschen Kriegerbundes beträgt 1 195 292 Mitglieder in 13 805 Vereinen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 30. Oktbr. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	96,20	96,75
3½ pCt. do. do.	96,20	96,75
3 pCt. do. do.	87,90	88,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,95	96,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,20	96,75
3 pCt. do. do. do.	87,70	88,25
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	—	100,65
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	—	92,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	—	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe	—	99,50
4 pCt. Sächsische landschaftliche Kreditbriefe	—	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	—	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,50	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,30	94,85
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,90	57,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—

Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Zuzustehn) 123 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1500 M. B.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehenszins do. do. 6 pCt.

Unser Zins für Wechsel 5 pCt.

do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe, 4 pCt. Westfälische Pfandbriefe und 4 pCt. Sächsische landschaftliche Kreditbriefe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 30. Oktober. **Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	96,20	96,75
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	96,20	96,75
3 pCt. dergleichen	87,90	88,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	126,20	127
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,95	96,50
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	96,20	96,75
3 pCt. dergleichen	87,70	88,25
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,70	100
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	92,95	93,50
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	96,80	97,35
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	95,95	96,50
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,30	94,85
dergleichen kleine do.	94,30	95,10
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	91,40	91,95
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	99
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	56,90	57,45
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	56,90	57,70
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündig. b. 1909 ausgeschlossen	94,95	95,50
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	68,20	68,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97,20	97,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblig., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,50	100,05
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,90	90,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	90,20	90,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	90,20	90,75
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,70	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,90	169,70
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,38	20,48
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,19	4,24
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

Oldenburg, 30. Oktbr. **Kursbericht der Oldenburger Bank.**

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92,50	93,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92,50	93,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	83	84
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99	—
4 pCt. abgest. dergl. staatlich garantiert, bis 1. Okt. 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar	99	100
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	126,10	126,90
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	96,20	96,75
3½ pCt. do.	96,20	96,75
3 pCt. do.	87,90	88,45
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	95,95	96,50
3½ pCt. do.	96,20	96,75
3 pCt. do.	87,70	88,25
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1900	97,70	98
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,45	98,75
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr.,	98,45	99
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	92,95	93,50
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	99,60	100,15
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,50	100
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,20	99,75
4 pCt Elberfelder Stadt-Anleihe von 1899	99	99,55
4 pCt. Königsberger Stadt-Anleihe von 1899	99,30	99,85
4 pCt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,80	94,35
4 pCt. do. kleine Stücke	93,80	94,60
4 pCt. Oesterreichisch: Goldrente	96,80	97,35
4 pCt. do. kleine Stücke	96,80	97,35
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	95,95	96,50
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	96,95	97,50
3½ pCt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	81,80	82,35
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	94,70	95,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,50	95,05
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	94,95	95,50
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1900	100,10	100,40
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,90	169,70
do. „ London 1 Lstr. à „	20,38	20,48
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,25	81,65
do „ New-York 1 Doll. à „	4,185	4,235
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a „	4,185	4,235
Holländische Noten 10 fl. a „	16,88	16,98

Diskont der Reichsbank 5 pCt.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 30. Oktober 1900.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	7,70	Bohnen	7,60
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	6,20
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,20
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Bremen, 29. Oktober. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 238 Rinder, 680 Schweine, 78 Kälber, 262 Schafe. Geschlachtet wurden 116 Rinder, 640 Schweine, 64 Kälber, 181 Schafe. Lebend ausgeführt: 29 Rinder, 34 Schweine, 12 Kälber, 4 Schafe, Bestand: 93 Rinder, 6 Schweine, 2 Kälber, 77 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 53—62 Mk., Quenen 54—60 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 45—59 Mk., Schweine 50—56 Mk., Kälber 60—82 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 20 Rinder, 6 Schweine, 2 Kälber, 77 Schafe.

Hamburg, 29. Oktober. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel vorgestern gut. Zugeführt 1220 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54 Mk. Sauen 48—51 Mk. und Ferkel 49—52 Mk. pr. 100 Pfd.

h **Oldenburger Wochenmarkt** vom 30. Okt. Der wegen des Reformationsfestes auf heute angesetzte Wochenmarkt war von weniger Bedeutung. Der Schweinehandel ging flau, es fehlte an Käufern. Für Sechswochenferkel wurden 10 bis 12 Mark gefordert. Butter war wenig vorhanden. Gute Hausbutter wurde bei Mehrabnahme mit 1 Mark pro Pfund bezahlt. Einzelpfunde kosteten 1,10 Mk. Beste ostfriesische, sowie Molkereibutter galt pro Pfund 1,20 bis 1,30 Mark. Für frische Hühnereier forderte man pro Dutzend 85 Pfg. Fleisch- und Fettwaren wurden flott gehandelt. Die Auswahl war auch hier nicht so groß wie gewöhnlich. In Wild und Geflügel fehlte es nicht an Auswahl. Der Gemüsemarkt war genügend besetzt. Der braune Kohl erscheint wieder in großen Massen auf dem Markte und bildet einen gesuchten Artikel. Winterkartoffeln galten pro 25 Liter 90 Pfg. bis 1 Mark. In Obst waren noch recht gute Winteräpfel vorrätig. Preis pro Scheffel 1,20 Mark. Anderes Obst wurde im Kleinhandel

---

und warm. Verlegen Sie ihre Häuslichkeit, so thue ich es auch. Ziehen sie nach London, Baden, Paris, so ziehe ich mit ihnen."

In Turgenjews Briefen sind eine Menge Belege dafür zu finden, wie sehr der Dichter sich die unbedeutendsten Dinge zu Herzen nahm, wenn sie seine Familie Viardot betrafen. Sie war der Strohhalm, an den sich der ertrinkende, einsame Mann anklammerte. Auf alle mögliche Weise suchte er sich und anderen die Illusion zu wahren, daß ihm in dieser Familie „warm und behaglich" sei, daß er hier sein „Nest" gefunden habe. Aber die Briefe aus der Zeit besagen das Gegenteil. Da steht vor uns wie früher ein armer, einsamer und noch dazu kranker Mann. In Stunden der Offenheit gab Turgenjew das auch selbst zu. „Im Alter" — sagt er in einem Briefe — „vereinsamen wir alle mehr oder weniger, körperlich wie geistig, wenn wir nicht eine Familie haben, oder eine bedeutende, vielseitige Thätigkeit ausüben." Eine Landsmännin, die den Dichter um diese Zeit in Paris aufsuchte, fand ihn krank, vernachlässigt, ohne jede Bedienung in einem schlechten Zimmer. Viardots lebten ihr eigenes Leben und kümmerten sich nicht um das Wohlergehen ihres alten Freundes. Im Hause ging es beständig laut her; von morgens bis abends ertönte Musik. Alphonse Daudet, der Turgenjew oft besuchte, erzählt, daß jedesmal, wenn er zu Turgenjew kam, unten in den prächtigen Sälen, Spiel und Gesang ertönte; aber oben im dritten Stock, in einem kleinen, halbdunklen Stübchen, auf dem Sofa, lag die gekrümmte, schweigsame Gestalt des kranken Alten. Viardots fuhren oft aus Paris fort; dann war der Alte ganz allein, „wie ein Finger", und versuchte, sich mit dem Gedanken zu trösten, daß die Einsamkeit nach seinem Geschmack sei, und für ihn eine Erholung bedeute.

Trotz aller gegenteiligen Erklärungen litt Turgenjew körperlich wie geistig sehr. Er hörte nicht auf zu leben, wenn er sich auch als „abgestorben" bezeichnete. Eine ganze Reihe qualvoller Krankheiten hielt ihn ans Bett gefesselt. „Es zeigt sich" — schrieb er — „daß man ausgezeichnet leben kann, ohne im stande zu sein, zu gehen, zu stehen, zu fahren. Genau so leben die Austern, Wünsche und Ortsveränderungen kennen die nicht . . ." Diese Philosophie tröstete ihn, aber nicht lange, und zu der Bemerkung über das ruhige Leben der Auster fügt er nicht ohne Kummer hinzu: „aber die Auster kennt auch nichts Anderes und wünscht auch nichts Anderes!" — „Rings um mich her" heißt es an einer anderen Stelle — „ist alles grün, alles blüht und die Vögel singen . . . Das ist recht gut und schön, so lange man gesund ist; so aber denkt man unwillkürlich an die Gleichgiltigkeit der Natur." Die Natur entriß Turgenjew niemals seinen trüben Gedanken. Er wußte das sehr gut. „Soviel man auch bei der Natur anklopft" — läßt er Schubin in der Novelle „Am Vorabend" sagen — „sie ruft niemals herein, weil sie stumm ist. Sie kann tönen und klingen wie eine Saite, aber Lieder erwarte nicht von ihr. Antworten kann Dir nur ein Herz, ein weibliches Herz . . ."

Und gerade solches Herz ward unserm Dichter nie zu eigen.

•

Einsam wie im Leben stand Turgenjew auch in der Litteratur da. Alle hervorragenden Schriftsteller seiner Zeit verhielten sich ablehnend, ja feindselig gegen ihn. Tolstoi, Dostojewski, Gontscharow, Fet, Nekrassow, alle konnten ihn nicht ausstehen, und einige machten wenig Hehl daraus.

So kam es, daß Turgenjew sich schon mit sechzig Jahren von der Welt zurückzog, sich in eine „Auster" verwandelte und gegen alles um ihn her gleichgiltig wurde. „Die Kälte des Alters," schreibt er, „bringt mir allmählich in die Seele und erfüllt sie ganz. Meine Teilnahmlosigkeit gegen alles erschreckt mich bisweilen selbst." Für „einige Wochen der Jugend" hätte er damals nicht nur seinen Ruf, sondern den „Ruhm eines echten Genies" gern hingegeben. Die Erzählung „Frühlingswasser" spiegelt diese traurige, verzweifelte Stimmung Turgenjews wieder. Sanin, der seine junge Liebe vernichtet und sein Glück durch Schwachheit und Verirrungen zerstört hat, spricht vom „Leben in Paris und allen Demütigungen und Qualen eines Sklaven, der nicht eifersüchtig sein, nicht klagen darf, und den man zuletzt wegwirft, wie ein abgetragenes Kleidungsstück . . ."

In solch trüber Stimmung, vollständig verlassen, starb Turgenjew. Der Tod brachte ihm Erlösung von langjährigen Qualen. Unerfüllt blieb sein letzter Wunsch, den er durch den „Ueberflüssigen" ausgesprochen: „Wenn wenigstens jetzt vor dem Tode — der Tod ist doch etwas Heiliges, das jedes noch so kleine Geschöpf erhöht — eine liebe, freundliche Stimme meinem Schmerz den Abschiedsgesang singen wollte, vielleicht versöhnte ich mich dann mit ihm . . ."

Man hat ihn dem Dichter nicht gesungen, diesen Abschiedsgesang. Einsam ist Turgenjew gestorben. „Und gleich am ersten Tage nach seinem Tode" — erzählt Frau Viardot-Garcia — „bildete sich zwischen den Brauen eine tiefe Falte. Später kam dann der frühere, liebe, freundliche Ausdruck in seinem Gesicht wieder zum Vorschein."

Landesbibliothek Oldenburg

in recht guter Qualität angeboten. Kronsbeeren galten pro Liter 20 Pfg. Der Blumenhandel war unbedeutend.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Crefeld", Werner, ist in Taku angekommen.
„Norderney", Pesch, ist in Tsingtau angekommen.
„Nürnberg", Woltemaß, hat die Reise von Hiogo nach Taku fortgesetzt.
„Wittenberg", Hempel, ist in Port Said angekommen.
„Königsberg", Schüder, ist von Hiogo abgegangen.
„Bamberg", Jacobs, ist von Hongkong abgegangen.
„Werra", Weyer, ist von Newyork nach Genua abgegangen.
„Rhein", Dannemann, ist in Nagasaki angekommen.
„Aachen", Polack, ist in Nagasaki angekommen.
„Roland", Feyen, hat die Reise von Tsingtau nach Taku fortgesetzt.
„Darmstadt", Dewers, ist von Moji abgegangen.
„Hogland", Wurthmann, ist von Santos abgegangen.
„Oldenburg", Prager, hat die Reise von Shanghai nach Hongkong fortgesetzt.
„Sachsen", Oesselmann, ist in Colombo angekommen.
„Prinz Heinrich", Heintze, hat die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt.
„Hamburg", Krech, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Preußen", Kirchner, hat die Reise von Antwerpen nach Hamburg fortgesetzt.
„Willehad", Mayen, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt.
„Barbarossa", Mentz, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.
„Bayern", Bleeker, ist in Yokohama angekommen.
„Aller", Wilhelmi, ist Ponta Delgada passiert.
„Weimar", Steenken, ist in Newyork angekommen.

Hamburg-Amerika-Linie.

„Abessinia", 29. Oktober von Singapore nach Tsingtau.
„Adria", nach Hamburg, 27. Oktober in Nagasaki.
„Alesia", 29. Oktober von Kobe nach Taku.
„Ambria", 27. Oktober in Singapore.
„Armenia", 26. Oktober in Boston.
„Auguste Victoria", von Hamburg nach Newyork, 25. Oktober von Cherbourg.
„Australia", 26. Oktober in Hamburg.
„Batavia", nach Hamburg, 28. Oktober in Moji.
„Bethania", von Baltimore nach Hamburg, 28. Okt. Cuxhaven passiert.
„Bolivia", von Hamburg nach Westindien, 27. Oktober in Antwerpen.
„Calabria", von St. Thomas nach Hamburg, 28. Okt. von Havre.
„Columbia", 26. Oktober in Newyork.
„Constantia", von Hamburg via Geestemünde nach Westindien, 28. Oktober Cuxhaven passiert.
„Croatia", von Hamburg nach Para und Manaos, 28. Oktober von Funchal.
„Deutschland", von Hamburg nach Newyork, 28. Okt. von Cherbourg.
„Fürst Bismarck", 27. Oktober in Hamburg.
„Graf Waldersee", 26. Oktober in Newyork.
„Hamburg", 28. Oktober von Port Said.
„Holsatia", 26. Oktober in St. Nazaire.
„Hispania", von Stettin nach Newyork, 28. Oktober in Swinemünde.
„Patricia", 27. Oktober von Newyork via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg.
„Pennsylvania", von Hamburg via Southampton und Cherbourg nach Newyork, 28. Oktober Cuxhaven passiert.
„Phönicia", 26. Oktober in Moji.
„Polaria", 26. Oktober von Baltimore nach Hamburg.
„Polynesia", von Hamburg nach Neworleans, 28. Okt. in St. Thomas.
„Pretoria", von Newyork nach Hamburg, 26. Oktober Cuxhaven passiert.
„Sambia", von Hamburg nach Ostasien, 27. Oktober von Bremerhaven.
„Sardinia", 27. Oktober von Taku.
„Savoia", 26. Oktober von Yokohama via Nagasaki nach Taku.
„Syria", von Hamburg nach Westindien, 28. Oktober von Havre.
„Valdivia", 27. Oktober in Taku.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

Postdampfer „Faro", Löding, ist am 29. Oktober in Tanger angekommen.
„Vianna", Sandersfeld, passierte am 28. Oktober, nach Stettin fahrend, den Kaiser Wilhelm-Kanal.
„Nordsee", Schnieders, ist am 28. Oktober in Oporto angekommen.
„Ostsee", Schoon, ist am 28. Oktober von Rochefter abgefahren.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Rè.	Barometer mm	Barometer Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
29. Okt.	7 U. Nm.	+ 7,8	753,7	27.10,1	29. Okt.	+ 8,8	+ 6,1
30. Okt.	8 „ Vm.	+ 7	756,6	27.11,4	30. Okt.	—	

Wetterbericht

vom Montag, den 29. Oktober.

Unter dem Einfluß eines Teilminimums, das am Vormittag über der südlichen Nordsee lag, hatten in Deutschland ergiebige Regenfälle, teilweise gewitterhaften Charakters, stattgefunden. Jetzt steigt zwar das Barometer, da aber weitere Störungen vom Ozean folgen werden, so ist auf beständiges Wetter noch nicht zu rechnen.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 31. Oktober.
Vorwiegend wolkig bis trüb, windig, milde, Regenfälle.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Reformationsfeste, Mittwoch, den 31. Oktober:
1. Hauptgottesdienst **9** Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendkirche **6** Uhr: Vortrag über die Augsburgische Konfession: Kirchenrat Roth.
In sämtlichen Gottesdiensten des Reformationsfestes findet Kirchenkollekte für den Gustav Adolf-Verein statt.

Elisabethstift.

Mittwoch, 31. Okt., Reformationsfest, 10½ Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.
Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Garnisonkirche.

Am Mittwoch, Reformationsfest, den 31. Oktober:
Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Reformationsfest, 31. Oktober:
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Tiarks.
Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Friedenskirche.

Mittwoch, den 31. Okt. (Reformationsfest), morgens 9½ Uhr Gottesdienst.

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 1., sondern am **Donnerstag**, den **8. November d. J.**, im Vereinslokal (Markthalle) statt.

Oldenburger Bank in Oldenburg.

Auf Grund des in den Abendausgaben der Berliner Börsen-Zeitung und des Berliner Börsen-Courier vom Dienstag, den 30. Oktober cr., veröffentlichten Prospektes sind

Mark 2000000.—
auf den Inhaber lautende Aktien à Mk. 1000.-
Nr. 1—2000
der
Oldenburger Bank in Oldenburg

zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden und werden von uns in den Verkehr gebracht.

Berlin, im Oktober 1900.

Berliner Bank.

Hamburger Engroslager.
Leopold Moses & Co.,
Oldenburg, Langestr. 58.
Es gelang uns, einen **großen Posten**
sehr billiger Schürzen
zu kaufen.
Hausschürzen mit und ohne Träger in weiß, schwarz und farbig.
Zierschürzen in Seide, Wolle und Battist.
Schürzen zum Besticken in Battist und Kongreßstoff.
Korsetten
sehr preiswert, vorzüglich in Sitz u. Stoff.
Hemden, Hosen, Nachtjacken, Unterröcke.
Wollgarne,
Seidenwolle, sog. **Friedensthaler,** billige Wollg. von **2** ₰ an.
Unterzeuge
für **Herren, Damen** und **Kinder** in jeder Preislage.

Fortsetzung der großen Auktion von Haushaltungs-Gegenständen
am **Freitag, den 2. Nov. d. J.,** nachmittags 2 Uhr,
im Saale des Herrn **Lochmann** (Hotel zum deutschen Kaiser, oben).
Es werden nur neue Waren verkauft, und zwar auf Zahlungsfrist.
Der Verkauf erfolgt wegen Aufgabe des Geschäfts.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Maschinen-Torf
zu **kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **B. 9596** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erb.

Oldenburger Konsum-Verein.
Wir empfehlen unseren Mitgliedern:
prima Magdeb. Sauerkohl, à ½ kg 8 ₰,
neue Moorr. Bohnen, à ½ kg 20 ₰,
neue grüne, mürbekochende Erbsen, à ½ kg 15 ₰,
Elsflether sup. Bollheringe, Stück 10 ₰.

Rastede-Südende.
Meinen schönen angekörten
Herdbuchstier
empfehle zum Decken.
Heinr. Kuck.

Verlegte mein Geschäft von Bahnhofstr. 3 nach
Mottenstr. 19.
Otto Schultheiss
Ofensetzer.

Frische Milch zu jeder Tageszeit.
Fischbeck, Drielaker Schule.

Eckfleth. Habe 7 jähr. **Ochsen** in Fütterung zu geben. **Paul Grube.**

Klavier-Lampen in großer Auswahl.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathause.

Landesbibliothek Oldenburg

Größtes Lager in echten Straußfeder-Bouts,

schwarz, schwarz u. weiß, grau, bege, weiß.

Spezialität: Echte Straussfeder-Fächer,

schwarz, weiß, bege.

Moderne Pompadours in großer Auswahl.

H. W. Pahle, Langestraße 54.

Wir empfingen neue, große Sendungen in

Damen-Jacketts

kurz und lang,

Kragen

in kurz und lang,

Kostümen

und

Blousen,

Abendmänteln

in kurz und lang

und empfehlen solche zu billigsten Preisen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Unterziehzeuge

für Herren und Damen in allen modernen Qualitäten, besonders empfehlen

Heyges Zweiseitige, innen Baumwolle, außen Wolle, sowie

Bengers Original Normal-Woll-Unterkleidung,

System Prof. Dr. G. Jaeger, zu Fabrikpreisen.

A. G. Gehrels & Sohn.

Butter umsonst

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Emaill.-Kinderspielzeug

in hochfeiner Ausführung angekommen.

Ganz neu!

Emil Huhold.

Emaille-Warenhaus,

Langestraße 19.

Für Umzüge, Neueinrichtungen, Aussteuern etc.

empfehle ich mein großes Lager in

sämtl. Emaillewaren.

Haus- und Küchengeräte zu stets billigsten Preisen.

Ausrangierte emaill. Waren zu spottbilligen Preisen.

Emil Huhold,

I. und größtes Spezialgeschäft im Gr. Oldenburg.

Versand nach jeder Bahnstation.

Emaille-Warenhaus.

Kohlen-, Torf- und Holzkasten

mit und ohne Deckel

in großer Auswahl wieder vorrätig zu **alten vorjährigen** Preisen.

Ebenfalls empfehle:

Kohleneimer, Kohlenschütter, verzinkte Aschenimer, Waschbaljen, Waschtöpfe u. Eimer.

Emil Huhold.

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von **1.60** Mark an.

Hängelampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von **5** Mark an, mit **echtem Majolika-Körper** und **Patent-Polarsternbrenner** von **9** Mark an.

Kronleuchter

in schönen Ausführungen mit Glasbehang und **Patent-Brennern** von **25** Mark an.

Ampeln,

blau, grün, bernstein, einschließlich Lampe, **3.50** Mark, rosa **4** Mark.

W. Tebbenjohanns,

gegenüber dem Rathause.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zwischenahn. Im Auftrage habe eine im hiesigen Orte sehr günstig belegene

Besitzung

mit Antritt zum **1. Mai k. Js.** zu verkaufen.

Wegen der **günstigen Lage** eignet sich diese Besitzung zu jedem Geschäftsbetriebe.

J. H. Hinrichs.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,

Baumaterial.-Handlung.

Fernsprecher Nr. 75.

Kontor: Alexanderstr. 7.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".

W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Briefmark.-Sammlung, sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen

A. Tönjes, 3. Ehrnrstr. 21.

Neufüdende. **Kaufe frische Schinken.**

Wilh. Wallrichs.

Zwischenahn.

Geflügelringe

in 3 verschiedenen Farben stets vorrätig.

Karl Voigt.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Instrumental-Verein.

Mittwoch, den 31. Oktober d. Js., abends 9½ Uhr:

Uebungsabend im Restaurant „Bavaria".

Doodts Etablissement.

Mittwoch, den 31. Oktbr.:

Große Abschieds-Vorstellung.

Donnerstag, den 1. November:

Auftreten der neu engagierten

Spezialitäten-Gesellschaft.

Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Gesellenverein Zwischenahn.

Donnerstag, den 1. November, 8½ Uhr abends:

General-Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Klub Tabkenburg

Eversten.

2. Stiftungsfest

am Sonntag, den 4. Nov. d. J.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Osternburger Turnverein.

Am Freitag, den 2. Nov., abends 9 Uhr:

Hauptversammlung

in **Dreisers** Gasthaus.

Zweck: Rechnungsablage, Weihnachtsfeier, Stiftungsfest.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Geld! Darlehnsuchende erhalten schnellstens geeign. Geldgeber nachgew. Adressiert. u. frankiertes Couvert z. Rückantwort. **H. Bittner & Co., Hannover,** Heiligerstraße 3.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Foxterrier-Hund, schwarz-weiß gefleckt, braune Schnauze, **zugelaufen.** Donnerschweel 35 a. Lagerplatz b. Klebig.

Edewecht. Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuf. bei **Meinrenken.**

Entlaufen eine **Bullterrierhündin.** Geg. Belohn. abzug. Johannisstr. 8.

Entlaufen ein kl. brauner **Hund.** Langestraße 83.

Verloren am Sonntag in der „Rudelsburg" eine **Damenuhr** mit Kette. Bitte abzugeb. Kastanienallee 9.

Wohnungen.

Zu vermieten **Balkon** und ein **kl. Zimmer** mit Schlafgemach. Ziegelhofstraße 1.

Zu verm. frdl. **Logis.** Haarenstr. 43a.

Osternburg. Zu vermieten 2 Oberwohnungen in F. Koops Hause zu Tweelbäke nebst Stall u. Ackerland.

A. Bischoff, Auktr.

Ofen. Zu verm. od. zu verk. schöne **Wohnung** mit Land. **H. Jantzen.**

Gesucht zum 1. Mai eine geräumige **Unterwohnung,** ev. ein ganzes Haus, möglichst nicht allzuweit vom Bahnhof. Offerten unter **S. 606** an die Exped. d. Bl.

Z. verm. möbl. St. ju. K. Milchstraße 7.

Zwischenahn. Zu vermieten mit baldmöglichem Antritt eine schöne

Unterwohnung

hierselbst. Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

Zu verm. frdl. **Logis.** Bockstraße 13.

Möbl. Zimmer. Bockstr. 8.

Vakanzen u. Stellengesuche.

Mk. 250.— per Monat.

Für den Verkauf meiner **Cigarren** an Restaurateure, Händler, Krämer, Private **Agenten** an jedem Orte, wo noch nicht eingeführt, sofort gesucht. Off. unt. **M. 658** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Ipwege. Gesucht ein **Arbeiter** auf dauernde Arb. **H. Hullmann.**

Gesucht

Arbeiter

zum Holzlöschen.

Burchd. Gätjen.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kleiner **Knecht** von 15—18 Jahren.

Fr. Börjes, Tischlermstr.

Tüchtiger 23jähriger **Kellner** sucht zum 1. Nov. oder später Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Rastede. Ich suche zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15 bis 16 Jahren. Frau **Ehlers.**

Tüchtiger **Tapezier** u. **Dekorateur** sucht Nebenbeschäftigung i. Dekorieren und Aufpolstern von Möbeln und Matratzen rc. bei mäßiger Berechnung. Offerten unter **S. 609** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ich suche zum 1. November oder später ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen zur Stütze der Wirtschaft und Küche. Näheres beim Lokomotivführer Frau **E. Schulz,** Lindenstraße 11.

Stellung

erhalten jg. Leute nach 2monatl. gründlicher Ausbildung in meinem Bureau als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. 1899 wurden von hier 185 Beamte verlangt.

Kube,

vorm. Amtsvorsteher, Landwirt,

Halle a. S.

Sofort Anstellung

für **Ia** Hambg. Haus finden an all. Orten respekt. Herren zum Verkauf meiner vorzügl. Cigarren an Händler, Wirte u. Private gegen Mk. 135.— per Monat u. hohe Provision.

M. Nusbaum, Hamburg 4.

Gesucht sofort ein **Gartenarbeiter.**

F. Harms, Kriegerstr. 3.

Gesucht auf gleich eine ältere **Person** zur Stütze und Pflege einer schwächlichen Dame. Grünestraße 13 b.

Junges Ehepaar wünscht ein Kind von 2 Jahren mit Vergütung in Pflege zu nehmen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaff in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 254 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 30. Oktober 1900

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 30. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

* **Die Vorstände der Zweigvereine vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein** von Rheinland, Westfalen und den benachbarten Bezirken, u. a. auch von Oldenburg und Birkenfeld, hatten dem Vorstand der düsseldorfer Ausstellung folgendes unterbreitet: „Der Wahlspruch des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins lautet: „Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann!“ Der Verein ist in unermüdlicher Thätigkeit bestrebt, diesen Wahlspruch in den weitesten Kreisen zur Anerkennung und Geltung zu bringen. Mit welchem Erfolge, ist allgemein bekannt. Er wird heute in seinen Bestrebungen unterstützt von der großen Mehrzahl der vaterländisch gesinnten Gebildeten, von allen Staats- und Gemeindebehörden, ja von den höchsten Stellen im Reiche, die bei mehr als einer Gelegenheit mit Wort und That nachdrücklich für unsere Ziele eingetreten sind. Unter Hinweis auf diese Erfolge bitten wir den verehrlichen Vorstand, auch seinerseits bei der Veranstaltung der Ausstellung des angeführten Wahlspruches eingedenk zu sein; im besondern in allen Veröffentlichungen, in der Ausstellungszeitung, bei den Aufschriften in der Ausstellung, in dem Ausstellerverzeichnisse, die Fremdwörter möglichst zu vermeiden und der deutschen Sprache zu ihrem Rechte zu verhelfen. Ferner geht unsere Bitte dahin, auf die Aussteller in demselben Sinne einzuwirken, damit auch sie sich in den Warenverzeichnissen, Preislisten, Aufschriften auf den Ausstellungsgegenständen fremdsprachlicher Ausdrücke möglichst enthalten. Die Vorstände der obenbezeichneten Vereine sind gern bereit, den Vorstand der Ausstellung, sowie die einzelnen Aussteller, mit Rat und That, namentlich bei der Durchsicht von Druckproben, zu unterstützen. Wir stellen anheim, etwaige Anfragen der Einfachheit halber an den Vorsitzenden des duisburger Zweigvereins, Prof. Mehlkopf, zu richten. Außerdem verweisen wir auf die im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins zu Berlin erschienenen Verdeutschungswörterbücher. Wir bitten Sie, in Anbetracht des vaterländischen Zweckes, unsere Vorschläge freundlich zu erwägen und zu beachten; dann wird die düsseldorfer Ausstellung nicht bloß in Gewerbe und Kunst, sondern auch in sprachlicher Beziehung auf die Entwickelung der deutschen Eigenart segensreich einwirken.“ Unterzeichnet ist das Schreiben aus Oldenburg von Oberschulrat Dr. Menge, Vorsitzender, Oberlandesgerichtsrat Bodecker, Oberbaurat Böhlk und Hofapotheker Geerdes, aus Birkenfeld von Gymnasialdirektor Back, Vorsitzender, und Postmeister Lülling. — Diese Bemühungen hatten erfreulicherweise einen recht guten Erfolg; es erging nämlich am 20. Oktober folgende Antwort: „Antwortlich Ihrer gefl. Eingabe der Zweigvereine des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins von Rheinland und Westfalen teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß wir gerne gewillt sind, Ihre Bestrebungen um Förderung des deutschen Sprachbewußtseins zu unterstützen. Wir haben den Vorsitzenden unserer Ausschüsse und Gruppen Abschrift Ihrer Eingabe mit der Bitte um Beachtung zugehen lassen und werden auch ferner nicht verfehlen, soweit in unsern Kräften steht, in Ihrem Sinne zu wirken. Hochachtungsvoll Industrie- und Gewerbe-Ausstellung für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke, verbunden mit einer deutsch-nationalen Kunst-Ausstellung Düsseldorf 1902, Lueg.“

* * *

*** **Edewecht**, 29. Oktober. Der Landmann Fritz Heinje zu Scharrel hatte am letzten Freitag abend das Malheur, daß ihm, als er mit seinem Gespann am Hunte-Ems-Kanal entlang fuhr, die Pferde scheu wurden. Als diese eine kurze Strecke gelaufen waren und an einem vorausfahrenden Gefährt vorbei wollten, kamen sie der Böschung zu nahe und stürzten kopfüber in den an dieser Stelle besonders tiefen Kanal. Heinje war bereits vorher vom Wagen geschleudert worden und kam glücklicherweise mit heiler Haut davon. Nachdem von Jeddeloh II einige Personen zu Hilfe geholt waren, gelang es von einem Boote aus mit vielen Anstrengungen, das eine Pferd zu befreien, und auf Trockene zu bringen, wogegen das andere Pferd ganz unter Wasser lag und bereits verendet war. Gestern morgen wurden der Kadaver dieses Tieres, sowie der Wagen, dessen hochstehende Deichsel nur eben aus dem Wasser ragte, mit vieler Mühe aus dem Kanal geschafft. Das verendete Pferd war versichert. — Nachdem die Abende wieder länger werden, entfaltet sich das Vereinsleben zu neuem Blühen. Der Gesangverein „Sängerrunde“ und der Turnverein haben ihre regelmäßigen Uebungen, die während der Sommermonate nur in beschränktem Maße stattfanden, voll wieder aufgenommen. Hoffentlich wird nun auch bald unser landwirtschaftlicher Klub, der bereits lange seiner Ruhe pflegte, zu neuem Leben erwachen. Gerade diese Vereinigung ist in der Lage, sich für seine Mitglieder lehrreich und nutzbringend zu gestalten, wenn die Geschäfte von sachkundiger Hand richtig geleitet werden. Durch geeignete Vorträge, Exkursionen usw. kann viel Nützliches gewirkt werden. Namentlich für die kleineren Landwirte, die nicht in der Lage sind, sich der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft anzuschließen und denen vielfach auch sonst die Gelegenheit zur Aneignung nützlicher Kenntnisse und Erlangung von praktischen Beispielen fehlt, dürfte ein sich den lokalen Verhältnissen anpassender landwirtschaftlicher Klub eine geeignete Pflegstätte sein. Auch für die Allgemeinheit kann der Klub vieles wirken, indem wünschenswerte Organisationen und Veranstaltungen fördert und ins Leben ruft. So hat sich auch unser Klub bereits dauernde Verdienste dadurch erworben, daß er im Jahre 1898 die segensreich wirkende Spar- und Darlehnskasse und im Anfange dieses Jahres die Molkereigenossenschaft ins Leben gerufen hat. Es dürfte indessen dem Klub noch ein weites Feld für seine Thätigkeit offen stehen. Nennen wir nur die Förderung resp. Gründung von Zuchtgenossenschaften, die sich die Aufgabe stellen, durch Einführung erstklassigen Zuchtmaterials auf genossenschaftlichem Wege die Rindvieh- und Schweinezucht zu heben. Erfreulicherweise ist nicht zu verkennen, daß in den letzten Jahren auch in unserer Gemeinde die Viehzucht sich sehr gehoben hat, indessen ist auf diesem Gebiete noch viel zu thun übrig geblieben. Sodann würde ein gemeinschaftlicher Bezug von Düngemitteln, Saatfrüchten, Sämereien 2c. empfehlenswert sein. Auch die Arrangierung von Ausstellungen von Feld- und Gartenbauprodukten, auf denen im friedlichen Wettkampfe jeder Landwirt erzielte gute Erfolge vorführen kann, dürfte im allgemeinen Interesse liegen und anspornend wirken. So ließe sich noch vieles mehr anführen. Wir wollen demnach hoffen, daß der Vorstand des Klubs Veranlassung nimmt, die Geschäfte wieder aufzunehmen und regelmäßige Versammlungen wieder stattfinden zu lassen, damit der Klub zu neuer Blüte gelangt zum Segen unserer Landwirtschaft.

= **Eutin**, 29. Oktober. In der lübecker Handelskammer wurde es gerügt, daß es auf der eutin-lübecker Bahn Sonntagsbillets von den Stationen der Bahn nach Lübeck gebe, nicht aber umgekehrt. Ebenso wurde darauf hingewiesen, daß die Fahrpreise zwischen Lübeck und den Orten der holsteinischen Schweiz (Eutin-Heeresmühlen-Malente) viel zu hoch seien. Der Ausschuß für Eisenbahn-Angelegenheiten soll sich mit dieser Frage beschäftigen.

Aus aller Welt.

Aus dem Kladderadatsch.

Der letzte „Kladderadatsch“ schreibt mit leicht durchsichtiger Anspielung auf jüngste Zeitereignisse über eine „zeitgemäße neue Publikation“:

I) P. P.

Wie wir hören, legen Sie als Großgrundbesitzer Wert auf die Getreidezoll-Erhöhung. Leider ist das Reichsamt des Innern selber nicht in der Lage, die Agitation hierfür genügend in die Wege zu leiten. Bei dem bekannten Opfermut der Freunde der Landwirtschaft glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir Sie auffordern, in Ihren Kreisen durch eine Sammlung die Summe von 15,000 Mark aufzubringen.

II. Herrn Schlachtermeister Müller.

Der Herr Staatssekretär hat mit Vergnügen bemerkt, daß Sie vorzügliche Wurstwaren führen: allerdings scheint ihm der Preis dafür viel zu gering. Hier kann nur ein tüchtiger Schutzzoll helfen. Sie werden daher ersucht, sich an einer Agitation für Grenzsperren und Viehzoll durch einen Beitrag von 500 Mk. zu beteiligen. Auch werden Viktualien für die Wanderredner und die Redakteure der uns zu Gebote stehenden Blätter dankbar angenommen.

Das Reichsamt des Innern.
v. N.

III) Muster für das Arbeitsministerium.

Herrn Fabrikbesitzer X. in Y.

Wahrscheinlich werden wir im Laufe der nächsten Jahre die Kanalvorlage wieder einbringen, die, zur Förderung der Industrie bestimmt, auch Ihnen zu Gute kommen soll. Leider sind aber die Mittel der Staatskasse zu sehr erschöpft, als daß die Regierung die Agitation durch größere Geldsummen in Fluß erhalten könnte. Es dürfte sich empfehlen, wenn Sie in Ihrer Interessentengruppe 30,000 Mark aufbringen wollten, die zu diesem Zwecke verwendet werden sollen.

Es darf wohl angenommen werden, daß dies Musterbuch sich schnell Bahn brechen und bald einer allgemeinen Beliebtheit in Regierungskreisen erfreuen wird.

Vierte Gabenliste

für die Hilfsthätigkeit der deutschen Vereine vom Roten Kreuz zur Pflege der Verwundeten und Kranken des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps.

Bei den vereinigten Vorständen des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins sind folgende Gaben eingegangen:

1. Geldspenden.

Beim Generalmajor z. D. Frhr. von Gayl: Vom delmenhorster Kriegerverein, in zwei Versammlungen gesammelt, 50 Mk.; vom Kriegerverein Burhave, Erlös aus dem Vortrage des Herrn Obergrenzkontrolleurs Mumm 29,95 Mk.; stedinger Kriegerverein Berne desgleichen Vortrag von Herrn Mumm 26,95 Mk., zusammen 106,90 Mk.

Beim Geheimen Oberfinanzrat Bucholtz: Aus dem vormaligen Amtsbezirk Löningen nach der dritten Gabenliste 195,70 Mk., ferner jetzt: Ort Löningen, Langestraße 50,92 Mk., Poststraße und Röbkenort 29,40 Mk., Langestraße und Brück 17,70 Mk., Allee 17,50 Mk., Sammelbüchse bei L. M. 7,40 Mk., Taubenstraße 0,50 Mk., Mühlenstraße 30,50 Mk., Buchenort nachträglich 14,20 Mk., Bauerschaften Werwe nachträglich 14,20 Mk., Angelbeck 24,07 Mk., Lodbergen 16,20 Mk., Ehren nachträglich 0,50 Mk., Angelbeck desgleichen 0,50 Mk., Böen 18 Mk., zusammen 423,69 Mk.

Beim Bankdirektor Propping: J. H. P. 10 Mk.

Beim Schatzmeister des Landesvereins, Kassenführer Schmidt (Ministerialgebäude, Markt 15): Durch Herrn Bankvorsteher Cornelius, Sammlung des Zweigvereins Jever vom oldenburgischen Landesverein und Frauenverein: H. M. 3 Mk., N. N. 4 Mk., Frau Sch. 5 Mk., G. M. 20 Mk., F. F. 10 Mk., N. N. 10 Mk., im Hotel zum Erbgroßherzog gesammelt 15 Mk., M. 5 Mk., S. M. 3 Mk., bei Frau Philipp, durch Herrn W. gesammelt, 10 Mk., zusammen 85 Mk.; durch Herrn Vermessungsinspektor Linnemann, gesammelt im Amte Friesoythe, 200 Mk.; vom Kriegerverein zu Westerstede, Erlös aus dem Vortrage des Obergrenzkontrolleurs Mumm, 45,30 Mk., zusammen 330,30 Mk.

Bei Fräulein Th. Zedelius: Von Fr. S. M. 1 Mk., Fr. Past. A. 5 Mk., vom Vaterl. Frauenverein zu Delmenhorst 64,50 Mk., von C. A. 50 Mk., vom Vaterl. Frauenverein zu Varel (zweite Sendung) 85 Mk., zusammen 155,50 Mk.

Bei Frau Oberstaatsanwalt B. Rüder: Frau D. B. 50 Mk.

Bei der Expedition der „Nachrichten für Stadt und Land“: W. 16 Mk., gesammelt bei dem Kommers der Vereinigung stenographiekundiger Unteroffiziere O. J.-R. Nr. 91 10 Mk., gesammelt von Kindern in Wiefels 7,50 Mk., zusammen 38,50 Mk.

Bei der Expedition des „General-Anzeiger“: Frl. W. in O. 10 Mk.

Im ganzen demnach 1119,89 Mk.

Ueber diese Beiträge quittieren wir hierdurch mit unserem besten Dank.

Im ganzen sind bis jetzt eingegangen 4272 Mk., welche der Schatzmeisterstelle des Centralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, der königlichen Hauptseehandlungskasse in Berlin, eingesandt worden sind.

2. Freiwillige Gaben an Materialien.

Direkt an die Hauptsammelstelle in Bremen eingesandt: J. G. Schrimper hier 4 Kisten (1000 Dosen) Kautabak; C. L. Dahms, Brake, 3 Kisten Magenbittern.

Bei der Sammelstelle des Landesvereins, beim Kaufmann Karl Schaefer, Stau 14: Von Frau F. 2 Wolldecken, 2 wollene Unterhemden, 6 Paar Strümpfe.

Bei der Sammelstelle des Frauenvereins im Augusteum bei Fräulein Müller: vom Vaterländischen Frauenverein Oldenburg 3 wollene Leibbinden, 54 Paar Socken; desgl. Delmenhorst 29 Paar Socken; desgl. Varel 136 Paar Socken und 1 Paar Pulswärmer; desgl. Jever 30 Paar Socken; ferner von Frau R. und Frl. F. 2 wollene Unterjacken und 3 Paar Socken; Frau Dr. W. 1 gestrickten wollenen Shawl; zusammen 8 wollene Leibbinden, 2 do. Unterjacken, 225 Paar do. Socken, 8 Paar do. Pulswärmer, 8 do. Unterziehmützen, 1 do. gestrickten Shawl.

Die vorgenannten Gaben sind an die Hauptsammelstelle Bremen für das ostasiatische Expeditionskorps am 26. d. M. abgesandt worden, sodaß sie am 30. d. M. als Weihnachtsgaben verschifft mit der „Irene“ des Norddeutschen Lloyd von Bremerhaven nach Asien abgehen können.

Nachträglich sind noch von drei Kriegervereinen (Germania, Elsfleth und Wildeshausen) Geldspenden aus dem Erlös der Vorträge des Herrn Obergrenzkontrolleur Mumm zu Burhave, Oberleutnant zur See der Res. uns zugegangen, über die wir in der nächsten Gabenliste quittieren werden. Wir möchten aber auch an dieser Stelle Herrn Mumm für die erfolgreiche Unterstützung, die er durch seine Vorträge unsern Sammlungen angedeihen läßt, unsern besten Dank sagen.

Indem wir über alle diese Gaben hiermit quittieren, sagen wir allen gütigen Gebern unsern wärmsten Dank. Das Ergebnis der bisher eingegangenen Spenden steht in einem guten Verhältnis zu den aus dem ganzen deutschen Reiche eingegangenen Gaben.

Wir müssen aber doch immer um fernere Geldspenden und Gaben an Materialien oder auch Geldspenden mit der Bestimmung, Bedarfsgegenstände dafür anzuschaffen, bitten.

Bemerkt wird noch, daß das Vereinslazarett der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, welches in Tsingtau (Kiautschou, deutsches Schutzgebiet) etabliert werden sollte, nach Peking beordert worden ist.

Oldenburg, 27. Oktober 1900.

Die vereinigten Vorstände des oldenburgischen Landesvereins und des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.
Th. Zedelius. Frhr v. Gayl.

Station Oldenburg.

Gültig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15			10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00		
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12			9.35
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27			9.07
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14			10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30		10.35

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19		
Bremen	7.50	9.08	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57		12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.08	11.16	2.32			7.03	9.57		
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.58	2.05		5.38	9.15		
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08		
Osnabrück	7.49		10.01	1.51			5.45	9.03		
	nur an Samstagen									

Die Nachtzeiten von 6⁰⁰ Uhr abends bis einschl. 5⁵⁹ Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet

Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer **Gesundheit** nur **Mieder** oder **Korsetts** mit

Hercules-Spiral-Federn

D. R. P. 76912

von

Wagener & Schilling,

Oberkaufungen,

tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.

Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel:

Wagener & Schilling'sche

Hercules-Spiral-Einlagen, oder

Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.

Seidenstoffe Sammte, Velvets für Kleider, Blusen 2c. liefere direkt an Private. Man verl. Muster.

von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg. **Krefeld.**

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeindesache.

Ohmstede. Das Anfahren der **Klinker** von Kleybrok nach der neuen Chausseestrecke in Wahnbeck soll in passenden Abteilungen vergeben werden. Annehmer wollen sich an den Bezirksvorsteher **Küper** in Wahnbeck oder an den Unterzeichneten wenden. Mit dem Anfahren kann schon jetzt begonnen werden.

Der Gemeindevorsteher.
Hanken.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Der seit Jahren bekannte Verkauf zum Besten der Oldenburger Bewahrschule, dessen Ertrag eine unentbehrliche Beihilfe zu den Kosten der segensreichen Anstalt liefern muß, soll Anfang Dezember wiederum in alter Weise stattfinden. Die Unterzeichneten bitten herzlich um Zusendung von Gaben **jeglicher Art.** Die Tage des Verkaufs sollen später bekannt gemacht werden.

Fräul. Behrmann, Ofenerstr. 7,
Frau Kollstede, Langestr. 87,
Frau Justizrat Runde, Bismarckstr. 30,
Frau v. Warnstedt, Gartenstr. 12.

Diejenigen im Herzogtum Oldenburg wohnhaften Personen, welche für das Jahr 1901 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen und Wert darauf legen, den Wandergewerbeschein zum 1. Januar k. Js. zu erhalten, werden aufgefordert, den Antrag auf Ausstellung des Wandergewerbescheins bis zum

15. November d. Js.

bei dem zuständigen Amt bezw. Stadtmagistrat zu stellen.

Oldenburg, 1900, Oktober 24.

Polizei-Direktion.

In Gemäßheit § 17 Z. 6 der Instruktion für die Veranlagung der Einkommensteuer vom 15. April 1864 werden hierdurch alle Eigentümer bewohnter Grundstücke und deren Vertreter, sowie alle Haushaltungsvorstände aufgefordert, alle nach Mai dieses Jahres eingetretenen Veränderungen im Personenstande ihrer Mietsleute beziehungsweise in ihren Haushaltungen, durch welche eine anderweite Besteuerung zur Einkommensteuer für das nächste Halbjahr notwendig gemacht wird, alsbald und spätestens bis zum 7. November d. Js. ihrem Rottmeister bezw. Bezirksvorsteher oder im Steuerbureau des Rathauses — Zimmer Nr. 27 — anzumelden.

Oldenburg, den 25. Oktober 1900.

Der Vorsitzende der Schätzungs-Ausschüsse der Stadtgemeinde Oldenburg.
Tappenbeck.

Anderweitiger Unternehmungen halber beabsichtige

Haus

mit flottgehender

Schlachterei,

beste Lage der Unterweserorte, zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt

H. Rosmus, Lehe i. Hannov.

Frische Oelkuchen sind eingetroffen und empfiehlt billigst

D. Henjes.

Hurra! Jetzt bekommen wir wieder den schönsten

Leberthran

aus der Adlerdrogerie, Wall 4.
Flaschen à 50 ₰ und 1 M.

P. F. Ritter

empfiehlt
in großer Auswahl in nur neuesten Façons:

Jacketts,

4.50, 6.—, 7.—, 8.—, 9.—, 10.— bis 75.— Mk.

Capes,

7.—, 9.—, 10.—, 11.— bis 100.— Mk.

Halblange Jaletots

von 19.— bis 60.— Mk.

Damen-Regenmäntel,

9.—, 12.—, 15.— bis 30.— Mk.

Kinder-Jacketts u. Mäntel

in allen Größen und in jeder Preislage.

Jupons

von 2.— bis 20.— Mk.

Bestellaller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Freilos!
8. Thüringische Kirchenbau-
Geld-Lotterie
für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Frank.).
Zwei Ziehungen, erste 14., 15. November 1900.
Höchstbetrag ist im günstigsten Fall
75000 M.
spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne
Originalloose, für beide Ziehungen gültig, à Mark 3.30, Porto u. 2 Listen 30 Pf. extra, empfehlen
Carl Heintze, General-Debit, **Gotha**
u. die durch Plakate kenntlich. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Weiße und crême
Gardinen
vom **Stück** u. im **Fach,**
sowie
Tischdecken
empfehlen
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
A. G. Gehrels & Sohn.

Zu verkaufen **2 Sparherde.**
Weskampstraße Nr. 7.

Hude. Joh. Heinemann zu **Hurrel** läßt die seiner Ehefrau gehörige Brunssche

Landstelle

in Kimmen (wegen Ankauf des jetzigen Pächters) sehr komplette Gebäude und reichlich 20 Hektar beste Acker- und Grünländereien pp., nochmals am

Donnerstag, den 8. November,
nachmittags 4 Uhr,

in Brakhahns Wirtshause daselbst öffentlich auf längere Jahre zur Verheuerung aufsetzen, wozu einladet

G. Haverkamp, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Cloppenburg. Beabsichtige mein an der Langenstraße belegenes, z. Zt. von mir benutztes

Wohn- und Geschäftshaus
mit Einfahrt, Stallung, Hofraum u. Garten,

unter der Hand zu verkaufen.

Das Haus befindet sich in gutem baulichen Stande, ist mit Schaufenster versehen und eignet sich, seiner vorzüglichen Geschäftslage wegen für jeden Geschäftsbetrieb.

Hermann Imsiecke.

Vieh-Auktion.

Edewecht. In **Gerdes' Auktion** am 3. November bei Gehrels' Gasthause sollen noch:

20 Stück allerbeste hochtragende
Kühe u. Quenen

mit verkauft werden.

Meinrenken.

Heirat. 4—600 Dam. m. gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. umsonst. Journal, Charlottenb. 2.

Auf sofort zu verk. ein fast neuer 2thür. **Kleiderschrank** wegen Mangel an Platz. Ofener Ch. 14. oben.

Eingesandt von E. H.

Im deutschen Heer, in Stadt und Land
Nimmt jeder gern nen **„Wurm" zur Hand,**
Der stärkt den Magen, hebt den Mut,
Wie ist zu Land **„Ein Wurm"** doch gut!
Auf See thuts freilich „Einer" nicht,
Der Seemann lacht dazu und spricht:
„Nimm vor dem **„Wurm"** nen **„Wurm"**
Und nach dem **„Wurm"** nen **„Wurm",**
Wie Frühlingssäuseln scheint Dir dann,
Der schwerste Nordseesturm.

Von den eingesandten Versen — kurze lokalhumoristische Verse in Dialekt bevorzugt — werden nur die zur Inseration ausgewählten mit einem hübschen Geschenk vom Inseraten-Bureau von Apoth. A. Wurm in Barmen honoriert. Verse werden nicht zurückgesandt.

Ueber den **concentr. Kräuterlikör**

Wurms Magendoktor

schreibt Dr. F. V., prakt. Arzt in G.:

Ich bin ein Freund Ihres „Magendoktor" geworden. Bei körperlichen Anstrengungen ist der „Magendoktor" nicht nur ein vorzügliches Genuß-, sondern auch ein sehr empfehlenswertes Anregungsmittel, das das Müdigkeits- und Abspannungsgefühl überwinden hilft und gleichzeitig ein außerordentlich befriedigendes Gefühl im Magen erzeugt.

Die Original-Atteste werden auf Wunsch in meinem Bureau vorgelegt.

Probe-Fl. ½ Ltr.) zu 50 Pf.
1/1 Liter a 3.— M, 1/1 Originalfl. a 1.50 M, ½ Originalfl. a 1.— M in den konzess. Ladengeschäften und Restaurationen.

Fälschungen, bes. beim Ausschank, wolle jed. energisch zurückweisen, ev. der Firma anzeigen.

Generalvertreter:
G. Hotes, Oldenburg.

Frauenschutz

Unschädlich, sicher, ärztl. empfohl.! Broschüre mit Preisliste gegen 30 Pfg. in Briefm. verschlossen. **Al. Lubasch, Berlin 212,** Schmidstr. 8. Centraldepot prakt. Schutzmittel.

Soeben wieder eingetroffen:

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate, Eierspeisen, Sülzen usw., wenige Tropfen genügen.

L. Kayser Wtw., Nadorsterstr. 22.

Wünsche mein an der Holler Chaussee belegenes

Grundstück,

1 Hektar groß, passend zu einer Baustelle für Handwerker, zu verkaufen.

Landwirt **J. H. Mönnich, Holle.**

Zu kaufen gesucht ein **Haus** ohne Souterrain mit Garten.

Offerten unter **S. 610** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu verkaufen ein Haufen **Kuhdünger.** Nadorsterstr. 76.

Fritz Suhren,

Markt 7,
empfiehlt:

Sämtliche Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison in Hüten, Federn, Bändern, Sammeten, Plüschen, Seide, Garnier-Nadeln, Schleiern, Ballgarnituren ꝛc., **garnierte Hüte von 1.50 Mk., Matrosenhüte von 1 Mk. an, Kinderhüte, Brautkränze und -Schleier von 1.50 Mk. an, Gold- und Silberkränze.**

Fritz Suhren,

Markt 7.

Mein Lager in Wollwaren für die Winter-Saison ist vollständig komplettiert und empfehle: Normal- und gestrickte Unterziehzeuge für Damen, Herren und Kinder, Strümpfe und Socken, Handschuhe in Trikot, gestrickte, Seide mit Pelz und Glacee, wollene Plaids und Tücher, Ballkücher, Kapotten in Sammet, Seide, Chenille u. Wolle, Unterröcke aller Art, Schulterkragen, Westen, Gamaschen, Leibbinden, Kniewärmer, Pulswärmer, Muffen, Strumpf- und Bockwolle.

Buntstickereien in großer Auswahl, ältere Waren verkaufe zu Einkaufspreisen.

Neufüdende bei Rastede. Zu verkaufen ein schönes **Kuhrind,** 6 Mon. alt. **Fr. Gerdes.**

Baumwollwaren,

weiß und bunt gewebte,
in jeder Art und größtem Sortiment
zu billigsten Preisen bei

Otto Wohlfahrt,
Langestraße 68.

Zu verk. 4 junge echte **Teckelhunde.**
Fr. Stolle, Ofener Ch. 5.

Zur Umziehzeit!
Patent-Gardinenleisten

(verstellbar, für jedes Fenster passend),

Zug-Rouleaux-Einrichtungen, verstellbar,
kompl. mit Schnur und Ringen
80 Pfg. pro Stück,
Rouf.-Stangen und -Schnur, Gardinen-Rosetten etc.
empfehlen in großer Auswahl

B. Fortmann & Co.

Langestraße 21.

Landesbibliothek Oldenburg

Zu vermieten zum 1. Mai 1901 eine in der Umgegend von Oldenburg belegene geräumige

Wohnung

mit ca. 20 Sch.-S. Garten- und Bauland, sowie Grasland für eine Kuh.

Näheres durch

E. Memmen, Aukt.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler Herm. Altgenug aus Norden wird am nächsten

Freitag, den 2. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr,

in Stolles Gasthause in Oldenburg, Langestraße:

15 beste ostfriesische Kühe und Quenen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe am Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Das Vieh kann am Freitag von 10 Uhr an besichtigt werden.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Geprüfte Handarbeitslehrerin erteilt Unterricht. Schäferstr. 20 ob.

Gardinen-Ausverkauf.

Wegen bedeutender Vergrößerung meiner Leinen- u. Aussteuer-Abteilung soll das neue große Lager in Tüllgardinen, Spachtelgardinen, Tüll- und Spachtel-Stores, Spachtel-Rouleaux, Gardinenspitzen und Kongreßstoffe total ausverkauft werden.

Theodor Meyer, Schüttingstraße 8. Fernsprecher 360.

Einfache Brautausstattungen für Land und Stadt liefere in solider Ausführung.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst.

Oldenburg, Schüttingstrasse 20.

Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Volleingezahltes Aktien-Kapital: Mk. 2 000 000.—.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit

4 Prozent Zinsen;

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Prozent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegengenommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. Probst.

Für ein hiesiges Herren-Garderoben-Geschäft werde ich, wegen Mangel an Platz, am

Freitag, 2. Novbr. d. Js.,

nachmittags 2 Uhr, im oberen Saale der Markthalle:

ca. 60 Herren- u. Kinder-Anzüge, ein Posten Manns- u. Kinder-Hemden, ein Posten Anzug-, Hosen- u. Winter-Paletotstoffe, einige Stücke Bett-Inletts u. sonstige Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Johs. Athing, Verganter.

Konserven. Südfrüchte.

Kolonialwaren und Delikatessen.

Aufschnitt. **Ed. Schmidt,** Molkereibutter.

Dobbenstr. 15.

Telephon 380.

Wein und Spirituosen.

Drogen. Fettwaren.

Wir vergüten zur Zeit für Einlagen zum wechselnden Zinsfuß bei halbjähriger Kündigung

4 %.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

nebst Filialen Brake, Delmenhorst, Jever, Varel, Wilhelmshaven.

Oldenburgische Vereinsbank

Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5 %	p. a.
„ 3 „ „ „	4 %	„
„ 2 „ „ „	3½ %	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3 %	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Kapuzen

in Sammet, Seide, Chenille und Wolle,
Kinderkapuzen in allen Größen,
Tellermützen,
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder,
Gamaschen, Knietwärmer, Leibbinden, Taillentücher, Seelenwärmer, Wollkragen, Westen-Muffen mit Kragen und Barett,

Unterzeuge für Damen:

Zwischenröcke in großer Auswahl,
strickte und gehäkelte Röcke,
Flanell-Röcke (im Geschäft angefertigt),
Flanell-Hosen (im Geschäft angefertigt),
woll., Parchend- u. baumwoll. Hosen,
Unterjacken, gestrickt u. gewirkt,

Unterzeuge für Herren:

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen, baumwoll. Hosen und Jacken,
gestrickte Hosen aus Normalwolle, besonders schön,
starke gestrickte blaue Hosen u. Jacken,

Unterzeuge für Mädchen:

Hosen mit Taille, in Wolle und Baumwolle,
Woll. Hosen, geschlossen, in schwarz und grau,
Hosen in Parchend u. Baumwolle,
Unterjacken,

Unterzeuge für Knaben:

Unterhosen mit Taille in Wolle und Baumwolle,
Unterhosen in Wolle u. Baumwolle,
Unterjacken,

Strumpfgarne:

Rockgarne in Wolle u. Baumwolle,
baumw. Strickgarne, Häkel- u. Zeichengarn,
Rüschen, Schleifen, Kragen und Manschetten, Broschen, Haarnadeln und Portemonnaies,

Schürzen:

schwarze Damen- und Kinderschürzen in allen Größen,
Blousenschürzen für Damen u. Kinder,
Küchenschürzen und Tändelschürzen,

Herren-Wäsche:

Manschettenhemden,
Vorhemden } in Leinen und
Serviteurs } Shirting,
Manschetten,
Kragen,
Shlipse und Krawatten in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.

Achternstraße 44.

Jacob Heinr. Eilers.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
„ **Anthracit**-Nusskohlen,
Größe { I für **Füllregulieröfen** und Kochherde, II „ **Dauerbrenner**, III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,
gebroch. **Hüttenkoks**,
Größe { I für **Centralheizungen**, II „ **Füllregulieröfen** und Kochherde, III „ **Dauerbrenner**, Füllregulieröfen u. Kochherde,
Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,
Marke TÜR NICH
gewaschene **Schmiedekohlen**,
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Fernsprecher 6.

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Oeffentl. Verkauf eines Geschäftshauses.

Im Auftrage des Bäckermeisters Joh. Gerh. Bührmann zu Osternburg werde ich dessen zu

Osternburg, Sandstr. 46,

belegenes **Immobil** zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen und steht Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 3. Novbr. d. J.,

nachmittags 5 Uhr,

im Restaurant „Harmonie" daselbst.

In dem Immobil ist bisher eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben; die Lage ist eine vorzügliche und eignet sich dieserhalb das Immobil zur Einrichtung eines jeden anderen Geschäftes.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur gefl. Einsicht aus.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Auktion.

Eversten. Wegen Aufgabe einer Haushaltung werde ich in der Tabkenburg (Wirt D. Holze), Eversten, am

Freitag, den 2. Novbr., nachm. 3 Uhr anf.,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

div. Tische, Stühle, Schränke, Gardinen, Portieren, Kücheneinrichtungen, div. Porzellan- und Blechsachen, sowie alles, was sich sonst vorfindet.

B. Schwarting, Eversten.

Z. v. 1 gr. Dauerbrenner. Nadorsterstr. 35

Schweine-Verkauf.

Edewecht. Der Handelsmann Gerd Gerdes zu Altenoythe läßt

am Sonnabend, den 3. Novbr. d. Js.,

nachm. 2 Uhr anf., beim Gehrels'schen Gasthause hierselbst:

20—30 große und kleine Schweine,

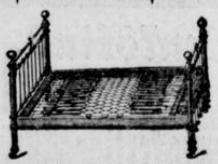
darunter mehrere trächtige Zuchtschweine,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

Meinrenken.

Eiserne Bettstellen,



Feldbettstellen mit Polster, Holz- u. Rohrbettstellen

für Erwachsene u. Kinder,

Federrähme, Matratzen und Keilkissen

empfehlen in großer Auswahl

B. Fortmann & Co.

Langestraße 21.

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. 31,000. Haupt-gew. Mk. 10,000, 3000 ꝛc.

Die 945 letzten Gewinne werden mit 10% und die 21 ersten Gew. mit 25% Abzug vom Generalagenten

J. Stürmer, Straßburg i. E., eingelöst.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto und Liste 25 Pfg. extra) empfehlen

H. Bohlen, J. Bierfischer, Gg. Siefken, O. Wulff.

---

4 J. alter hannöverscher **Wallach** mit komplettem Geschirr und Wagen sofort **preiswert** zu verkaufen bei Tierarzt **Spring** in **Jade i. O.**

Zu verkaufen Jagdhunde (Brauntiger und Stichelhaar) mit und ohne Dressur.

H. Wohl, Strom bei Bremen.

Café und Conditorei

Emil Lange,

Heiligengeistwall 3 a.

Landesbibliothek Oldenburg

Unstreitbar größtes Lager der Residenz

in

Uhren, Ketten und Ringen

in jedem Metall für Herren und Damen, ferner in jeder Art

Schmucksachen

in Gold, Silber und Doublee.

Hochzeits-Geschenke

in Silber, Alfenide u. Nickel.

Spezialität:

Bestecksachen

in Silber, schwer versilbert u. Alpakka.

Die Preise habe, um jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten, fabelhaft billig notiert, trotzdem gebe auf goldene Ketten

von heute ab 10% Rabatt.

G. D. Wempe

Langestr. 35.

Oldenburger Schützenhof.

Am Reformationstage:

Großes Extra-Konzert

des ganzen Musikkorps Oldbg. Infntr.-Regts. Nr. 91.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hierzu ladet höflichst ein

Diedr. Meyer.

Oeffentl. Vortrag

zum Besten der in China Kämpfenden u. der Hinterbliebenen Gefallener oder durch Krankheit Verstorbener

im Kaiserhof

am **Mittwoch, den 31. d. Mts.,** (Reformationsfest) gehalten von Herrn Oberleutnant z. S. d. Res. **Mumm** über

„Unterseeische Waffen."

In 70 Lichtbildern gelangen diese Kampfmittel zur Darstellung.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittskarten 50 ₰, Schülerkarten 30 ₰. Verkaufsstellen bei Herrn L. Schmiester, Achternstr. 51, u. abends an der Kasse.

Damen und Herren ladet freundlichst ein

Der Marine-Verein Oldenburg.

Rastede. Hof v. Oldenburg.

Am Sonntag, den 4. Nov.:

Ball.

Tanzabonnement 1 ℳ.

Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

Gesang-Verein der Warpsspinnerei und Stärkerei.

16. Stiftungsfest

am

Sonntag, den 4. Nov. 1900,

im

„Schützenhof zur Wunderburg."

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Einführungen sind gestattet.

Männer-Gesang-Verein Nadorst.

V. Stiftungsfest,

bestehend aus **Ball u. Gesangvorträgen**

am

Sonntag, den 4. Nov. d. J.,

im Wetjenschen Etablissement.

Einführungen sind gestattet.

Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

Oldenburger Maler-Verein,

gegründet 1876.

Am **Mittwoch,** den **31. Oktober** (Reformationsfest):

Herbst-Ball

im

Hotel zum Lindenhof.

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Bremen,

auf dem Grünenkamp.

Cirkus Carré!

Heute und folgende Tage, abends 7½ Uhr:

Grosse Gala-Parade-Vorstellung

mit besonders reichhaltig gewähltem Programm.

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals, Damen als auch Herren. Reiten und Vorführung der besten Schul- und Freiheitspferde.

Jeden **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag,** nachm. 4 Uhr u. abends 7½ Uhr:

2 Grosse Fest-Vorstellungen.

Mittwoch und Sonnabend Nachmittags 4 Uhr zahlen Erwachsene und Kinder halbe Preise.

Sonntag Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen.

Sandhatten.

Am Sonntag, den 4. November:

Ball

für Herrschaften,

wozu freundlichst einladet

J. F. Harms.

NB. Besondere Einladungen finden nicht statt.

Gemeinschaftliches Essen findet statt.

Generalversammlung

der Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. **zu Wiefelstede** am 4. Novbr. d. J., nachm. 4 Uhr, in **Rabes** Gasthaus.

Tagesordnung: Wahl eines Rendanten.

Der Vorstand.

Rabe. Tapken.

Wiefelstede.

Am Sonntag, den 4. Nov. d. Js., findet der

Sänger-Ball

statt. — Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein D. V.

F. Ohmstede

Achternstraße 32,

empfiehlt

sämtliche Artikel in Leinen, Halbleinen u. Baumwolle.

Bettfedern und Daunen.

Anfertigung kompletter Aussteuern.

Fertige Betten

von 25 Mark an bis zu den besten.

Preise sehr niedrig durch frühzeitigen Einkauf.

Winter-Neuheiten.

Kleiderstoffe,

schwarz u. farbig,

in nur guten Qualitäten, Meter von 50 Pfg. an bis zu den feinsten.

Jacketts

2½, 3, 4, 5, 6, 7—100 Mk.

Kragen

3, 4, 5, 6, 7, 8—100 Mk.

Räder, Regen- u. Kinder-Mäntel

in jeder Preislage.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Buckskins, Paletot- und Anzugstoffe,

sowie fertige Anzüge, Paletots, Joppen u. s. w.,

Große Auswahl, billige Preise.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 254 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 30. Oktober 1900.

Aus aller Welt.

Chopin-Erinnerungen.

Bei Gelegenheit der Einweihung des Chopin-Denkmals in Paris erzählt eine französische Zeitschrift ein paar charakteristische Züge aus dem Leben des großen Musikers. Chopin war ganz außerordentlich eigensinnig. Wenn er seine Launen hatte und es ihm nicht gefiel, sich an das Piano zu setzen, so konnte man ihn bitten, so viel man wollte, er weigerte sich hartnäckig und spielte öfter Tage lang nicht. Es war ihm höchst unangenehm, zum Spielen aufgefordert zu werden. Eines Tages erhielt er eine Einladung in ein bekanntes vornehmes Haus in Paris zum Frühstück; die Einladung schloß mit den Worten: „Und vergessen Sie das Piano nicht.“ Chopin ließ darauf ein Piano hinschicken und schrieb auf seine Karte, die er mitsandte: „Hier ist das gewünschte Piano.“ Er selbst ging aber nicht zu dem Frühstück. In einem Wohlthätigkeitskonzert bemerkte man, daß er noch mehr nervös war als sonst. Seinem Spiel merkte man seine Gereiztheit deutlich an. Einer seiner Freunde ging zu ihm hin und fragte ihn, ob er leidend wäre. „Nein,“ sagte er, „aber mir gegenüber sitzt eine Zuhörerin, die mit ihrem Fuße den Takt schlägt, und wenn es nicht für die Armen wäre, ich würde dies Klavier zu allen Teufeln schicken.“

* * *

Prozeß Masloff.

Der konitzer Mordprozeß wurde in seinem weiteren Verlauf zunächst durch eine Ortsbesichtigung in der Wohnung und in dem Schlachtkeller des durch die Aussagen der Angeklagten beschuldigten Schlächtermeisters Lewy in Anspruch genommen. Am Nachmittag wurde durch Vernehmung der medizinischen Sachverständigen die Frage der Todesart des Gymnasiasten Winter eingehend verhandelt. Wie schon in ihren früheren Gutachten, gingen die Sachverständigen in ihrer Beurteilung des objektiven Befundes sämtlich auseinander. Die konitzer Aerzte, die die erste Untersuchung der aufgefundenen Leichenteile vorgenommen hatten, erklärten aufs bestimmteste, der Tod sei durch Ausblutung erfolgt, während der gerichtliche Physikus und Privatdozent aus Berlin Dr. Puppe aus dem von ihnen aufgenommenen Protokoll, und zwar unter Berufung auf ein in gleicher Richtung ergangenes Gutachten des Medizinalkollegiums wegen der nachweisbar vorgekommenen Blutergüsse in das Lungengewebe sowie namentlich in die Gesichtshaut eine Verblutung für ausgeschlossen hielt und als Todesursache Erstickung annahm. Die beiden anderen aus Berlin geladenen gerichtlichen Sachverständigen, Geh. Sanitätsrat Dr. Mittenzweig und Störmer, sprachen sich nur für eine Verbindung von Verblutung und Erstickung aus. Während aber die konitzer Gutachten in dem entscheidenden Halsschnitt einen Schächtschnitt sahen, vertrat Dr. Mittenzweig einen gerade entgegengesetzten Standpunkt. Einig waren aber sämtliche Sachverständige in der Bekundung, daß die Zerstückelung der Leiche ein anatomisches Meisterwerk sei und einen gründlichen Sachkenner zum Urheber haben müsse. Eine erhebliche Rolle in den Gutachten spielte die Frage der Zeit der Ermordung. In der Speiseröhre und dem Schlundkopf waren noch unverdaute Speisereste von der um 1 Uhr eingenommenen Mittagsmahlzeit vorgefunden worden, was in Betreff der Aussagen insbesondere des Angeklagten Masloff, der noch in den Nachtstunden Gestöhne und Gewimmer gehört zu haben behauptet, in Betracht kommt.

* * *

Warnung für Hochzeitsreisende.

Nicht dringend genug können Hochzeitsreisende und sonstige verliebte Leutchen, die ihre junge Seligkeit durch Italien spazieren führen wollen, davor gewarnt werden, nach Mailand zu gehen, denn dort ist das Küssen verboten, wenigstens das Küssen auf öffentlichen Plätzen. Es besteht dort noch eine aus der Zeit der Sforzas stammende Polizeiverordnung in Kraft, die dieses Verbot ausspricht, sintemalen öffentliches Küssen den Geboten der Moral zuwiderlaufe; vermutlich war damals ein Vorfahre des sittenstrengen Herrn Roeren, den wir Deutschen des zwanzigsten Jahrhunderts den unsern zu nennen leider nicht umhin können, Justizminister oder Polizeipräsident. Die Existenz dieser Verordnung ist dieser Tage einem den besseren Gesellschaftskreisen angehörigen Liebespaare in Erinnerung gebracht worden, das vor dem mailänder Polizeigerichte erscheinen mußte, weil es sich in einer stillen Parkecke geküßt hatte; es wurde zu 15 Lire Geldstrafe verdonnert.

* * *

Humoristisches.

Stallvisite. Wachtmeister: Warum ist über jedem Pferdestand der Name des Pferdes angegeben? — Rekrut: Damit jedes Pferd weiß, wie es heißt. — Wachtmeister: Damit jedes Pferd weiß, wo es sich hinzustellen hat, wenn so ein Schafskopf von Rekrut, wie Du, nicht lesen kann! — — Merkwürdig. Schusterjunge (ein Härchen aus der Suppe ziehend): Na det is aber komisch, Wimpern hat die Suppe, aber keene Oogen! („Lust. Blätter“.)

Die Camaldolenserin.

Eine Geistergeschichte von Richard Voß.

(Nachdruck verboten.)

13) (Fortsetzung.)

XVII.

Nacht für Nacht kam es wieder zu mir; Nacht für Nacht sprach es zu mir.

Was es sprach?

Wenn ich einem Freunde oder einer Geliebten oder meinem Weibe oder sonst einem Menschen auf der Welt wiedersagte, was der Geist der Schwester Maddalena in jenen Nächten mir berichtete, so sollte das an dem liebsten Menschen, den ich auf Erden besaß, gerächt werden. Niemand auf der Welt durfte ich es also wiedersagen.

Ausgenommen waren diejenigen Personen, die das Geheimnis betraf. Sie lebten. Sie hießen so und so, wohnten dort und dort.

Ich sollte sie aufsuchen, sollte ihnen des Geheimnisses Lösung bringen, die allein die Gestorbene gekannt hatte und die ein noch ungesühntes Verbrechen sühnen, ein an den Sünden der Väter unschuldiges Geschlecht von einem Fluche erlösen, ein ganzes Haus von dem Verderben retten sollte.

Das war der Auftrag, den mir das Gespenst erteilte.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

In einer Nacht befragte ich das Gespenst:

„Unseliger Geist, warum hast Du so lange gewartet, bis Du kamst und sprachst? Und warum erschienst Du nicht jenen, die Dein Geheimnis betrifft? Warum, o, warum mußte gerade ich der Unglückliche sein, den Du Dir zu der furchtbaren Mission auserkorst?“

Ich erhielt zur Antwort:

„Mein Geist vermag nicht die Stätte zu verlassen, wo mein Körper in ungeheiligter Erde bestattet liegt. Da kamst Du. Du besaßest die Kräfte, deren ich bedurfte, um zur Erscheinung werden zu können. Nur durch Dich selbst konnte ich zu Dir kommen.“

Ich stöhnte:

„So verwünsche ich mich selbst!“

Als es die nächste Nacht kam, that ich eine andere Frage:

„Es war Flaminio, der Dein Bild malte?“

„Es war Flaminio.“

„Wie konnte das geschehen? Du warst ja doch bereits Nonne.“

„Der Kardinal gebot es.“

„Bald darauf starb Flaminio?“

„Er war schon zum Tode verurteilt, als er mein Bild malte. Ich wurde zu ihm nach Rom gebracht.“

„Ins — Gefängnis?“

„Es sollte meine Strafe sein, ihn in seinem Kerker zu sehen, um meine Schuld zum Tode verurteilt.“

„Was mußt Du gelitten haben!“

„Mein Herzblut überströmte ihn!“

„Das also bedeuten die Blutstropfen, die von Deinem Herzen, das Du dem Herrn darbringst, auf sein Gewand niederfallen?“

„Das.“

„Deinetwillen zum Tode verurteilt, als Sterbender Dein Bild malend, überwand er Dich?“

„Erst dann sagte ich ihm, daß ich ihn liebte.“

„Du Unglückliche!“

„Im Tode triumphierte er über mich.“

„Ja, ja, seine Liebe war die gewaltigere; denn sie überwand Dich doch.“

„Ich brachte ihm mein blutendes Herz zum Opfer dar. Geschmückt mit meinem Herzblut, trat er seinen Todesgang an. Sein letzter Seufzer war mein Name.“

„Sterbend vergab er Dir?“

„Wie der gekreuzigte Gottessohn seinen Feinden vergab!“

„Und Du?“

„Mich brachten sie von Rom hierher, nachdem ich ihn hatte sterben sehen. Ich sagte ihnen, daß ich ihn liebte. Den Gott verwünschend, dem sie mich opferten, schrie ich es ihnen zu. Sie schleppten mich in dieses Haus, schlossen mich ein, damit ich bereuen sollte. Aber ich bereute nicht! Sie marterten mich hier langsam zu Tode. Aber ich bereute nicht! Sie ließen mich hier umkommen. Aber ich bereute nicht! War er doch gestorben mit meinem Namen auf seinen Lippen; hatte er mich doch geliebt bis zum Grabe und darüber hinaus.“

„Sage mir nur noch —“

„Nichts mehr sage ich Dir!“

„Ich beschwöre Dich, Geist der unseligen Fürstin —“

„Nenne den Namen nicht!“

„Ein letztes Wort! . . . Das Kind, jener Knabe, es war doch —“

„Nichts mehr!“

„Nur dies eine, einzige! Ich muß es wissen!“

„Ja, Du sollst es wissen! Wissen sollst Du, wie Du in meiner Gewalt stehst; höre daher mein letztes Wort! Ich komme nicht wieder zu Dir. Du vernahmst, was Du zu erfüllen hast, und Du wirst es erfüllen. Du weißt, daß Du schweigen mußt, und Du wirst schweigen. Du wirst von hier scheiden, aber auch fern von hier bleibst Du in meiner Gewalt. Damit Du erkennst, daß ich Macht habe, Dich tödlich zu treffen — sieh her!“

Sie griff in ihr weites wallendes Gewand und zog aus den lichten Falten etwas hervor, was sie dann hoch in der rechten Hand hielt. Es war etwas Blinkendes, etwas wie ein goldener Pfeil oder ein Dolch. Bis dahin war sie Nacht für Nacht in der Thür gestanden, niemals war sie auch nur um einen Schritt vorgetreten; niemals hatte sie auch nur eine Bewegung gethan.

Als sie in die Falten ihres Gewandes griff, als sie den Arm erhob, ging sie, glitt sie, erhobenen Armes, langsam auf mich zu, bis dicht vor mich hin. Dicht neben mir stehend, wiederholte sie ihre letzten Worte:

„Damit Du erkennst, daß ich Macht habe, Dich tödlich zu treffen . . .“

Sie beugte sich vor; sie neigte sich herab; sie führte mit ihrem erhobenen Arm einen Stoß nach mir; nach meiner Brust; ich fühlte an meiner Brust etwas Hartes, Stechendes, Glühendes und — fühlte dann nichts mehr vom Leben.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Als ich den ganzen nächsten Vormittag unsichtbar blieb, weder in die Kirche zu meiner Arbeit kam, noch um die bestimmte Stunde mein Essen holte, wurde Schwester Angelica unruhig, bereits seit langem bei mir den Ausbruch einer schweren Krankheit besorgend. Sie teilte der Frau Oberin ihre Befürchtung mit, erhielt die Erlaubnis, nach mir zu sehen, fand meine Thür weit offen und mich in vollen Kleidern auf meinem Lager.

Ich war bewußtlos und schwamm in Blut.

Ohne Beistand anderer leistete mir Schwester Angelica die erste notwendige Hilfe. Da ich wie leblos war, so schnitt sie mir mit einem Messer Rock und Hemd auf, reinigte meinen Oberkörper von Blut, suchte nach der Wunde.

Sie war fast unmerklich und rührte von einem Dolchstoß her. Die Waffe mußte äußerst scharf geschliffen gewesen und von einer kraftvollen Hand ungemein sicher geführt worden sein: gerade gegen mein Herz! Eine Linie tiefer — nur eine — und der Stahl hätte mein Herz unsichtbar durchbohrt.

Aber ich durfte nicht sterben, denn ich sollte nur eine furchtbare Warnung erhalten. Am Leben sollte ich bleiben, denn ich mußte einem Gebote gehorchen, einen Auftrag erfüllen.

Schwester Angelica stillte das Blut, wusch und untersuchte die Wunde, legte einen Verband an, brachte mich zum Bewußtsein, was ihr erst nach vieler Mühe gelang. Kaum war ich zur Besinnung gekommen, so brach das Wundfieber aus.

Lange lag ich schwer krank. Ich rang mit dem Tode, konnte nicht sterben, denn ich mußte ja leben.

Schwester Angelica pflegte mich bei Tag und bei Nacht, sie allein! Von den anderen frommen Frauen kümmerte sich keine um mich, auch nicht die ehrwürdige Frau Oberin, die allerdings die einzige war, die die innerste Klausur verlassen durfte. Auch als das Fieber nachgelassen, das Delirium aufgehört hatte und für mein Leben keine Gefahr mehr bestand, sorgte Schwester Angelica wahrhaft schwesterlich, wahrhaft christlich um mich.

Aber niemals fragte sie, wie ich zu der tödlichen Wunde gekommen sei; wie es möglich gewesen, daß ich dazu kommen konnte: im Kloster, in diesem Kloster! Wer hätte sich hier einschleichen, wer einem harmlosen Fremden nach dem Leben trachten sollen, welcher Mörder oder Rächer?

Es war so eigentümlich, schien so unmöglich, daß es unbegreiflich blieb. Trotzdem keine Frage! Nicht ein einziges Wort! Meines Wissens auch nicht von Seiten der Oberin.

Schwester Angelica hatte mich in der ehemaligen, längst verlassenen Strafzelle zu Tode verwundet gefunden, es hatte geschehen können, es war eben geschehen.

Ich dankte Gott, daß keinerlei Fragen an mich gestellt wurden. Unmöglich hätte ich erwidern können: „Mich erdolchte ein Gespenst!“ Und mitteilen, alles mitteilen — eher hätte ich mir selbst, ich weiß nicht, welches Leid zugefügt.

Als ich endlich von meinem Schmerzenslager aufstehen konnte, war der Sommer vorbei. Längst waren die lieben, heimatlichen Bäume abgeblüht und purpurschwarz hingen die reifen Trauben an den Zweigen, diese schwer niederdrückend.

Schwester Angelica hatte mir im Freien ein Lager bereitet, darauf ich bis zur Abendkühle liegen blieb, denn immer noch war ich unfähig, auch nur einen Schritt zu thun. Mein Lager war derartig aufgestellt, daß ich den Grabstein der Schwester Maddalena nicht sehen konnte.

Sobald ich nur einigermaßen erstarkt war, wollte ich fort. Aber es ist nicht zu sagen, wie langsam meine Kräfte zunahmen. Dabei erhielt ich jetzt guten Wein und auf meine Kost ward eine Sorgfalt verwendet, die mich rührte. Man mußte gemerkt haben, daß ich die mit Oel zubereiteten Speisen nicht genießen konnte, und so wurde denn eigens für mich mit Butter gekocht. Später erfuhr ich, daß die Beschaffung derselben mit unendlicher Mühe verbunden gewesen.

Da Schwester Angelica mit mir nur das Notwendigste sprach, da ich keine Lektüre besaß, da ich mich gewaltsam von meinen Gedanken und Grübeleien abziehen mußte, so bat ich, mir etwas zu lesen zu geben, ganz gleich, was. Vielleicht Legenden oder sonst christliche Erbauungsbücher. Unter den verschiedenen Sachen, die Schwester Angelica mir brachte, befanden sich einige Blätter einer von einer ungeübten Frauenhand verfaßten Klosterchronik.

Wie es zugegangen war, daß das Heft zerrissen worden und einige lose Blätter in das Buch gelangten, das ich zur Lektüre bekam, darüber vermochte ich keinerlei Auskunft zu erhalten. Als ich Schwester Angelica danach fragte, wußte sie von nichts; sie hatte in der kleinen Klosterbibliothek die Bücher für mich genommen und mir gebracht. An diesem Bescheid mußte ich mir genügen lassen.

Auf der einen Seite der Blätter aus der Klosterchronik fand ich verzeichnet:

„Heute starb die Schwester Maddalena da Padua, die im Leben und Tod eine große Sünderin war. Zur Buße ihrer schweren Schuld in die Strafzelle verbracht, verführte sie Satanas, an ihr dem Herrn geweihtes Leben selbst Hand anzulegen, indem sie sich mit einem kleinen, goldenen Messer, das sie in ihrem Leibe verborgen bei sich trug, in das Herz stieß. Ihr sündiger Leib wurde vor der Schwelle des Hauses begraben, in ihrer Kutte, ohne Sarg, und statt des Rosenkranzes mit der Waffe, mit der sie die Unthat vollbrachte.

Also geschehen und von mir, der Schwester Chiarina da Alatri, in diesem Buche verzeichnet, den 17. Julius, Anno Domini 1815.“

Von einer anderen Hand stand darunter geschrieben:

„Wir müssen unsere Strafzelle fortan unbenutzt lassen, indem daselbst die Schwester Beata da Terni von Sinnen gekommen ist. In ihrem Wahnwitz sagte die Schwester aus, daß über dem Grabstein der in ihren Sünden dahingegangenen Schwester Maddalena da Padua allnächtlich ein weißer Schein liege.

Dieses seltsame Licht ward auch von vielen anderen Schwestern gesehen.

Der Herr erbarme sich unser aller. Amen.“

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1900	16,891,747	Mk. 55	₰
Im Monat Sept. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	126,864	„ 49	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	193,396	„ 83	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Okt. 1900	16,827,715	„ 21	„
Bestand der Activa (einschl. belegte Kapitalien und Kassenbestände) . .	18,147,835	„ 12	„

Landesbibliothek Oldenburg

Überall käuflich.

Haupt-Niederlage:
Walter Henjes, Oldenburg.

Das Buch für

Frauen.

Wichtigste, bisher **unerreichte Erfindung.** Deutsches Reichspatent 94588. Höchste Auszeichnungen, zahlreiche Dankschreiben. Diskr. für 50 ₰ in Briefmarken. **E. Mosenthin,** früher Hebamme, **Berlin S. 21,** Sebastianstraße 43. Versandhaus für sämtliche hygienischen Bedarfsartikel.

Garnierte Hüte,

sowie sämtliche Putzartikel in großer feiner Auswahl äußerst billig.

Jacob Heinrich Eilers
Achternstraße 44.

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiter fressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Hautausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 67.
Behandlungsvorschrift gratis u. franko

Sie müssen

Preisliste über Bedarfsartikel (Neuheiten) verlangen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch, statt 1,70 ℳ nur 70 ₰.

R. Oschmann, Konstanz D. 50.

Hämorrhoidal-Binde,

patentamtlich geschützt, heilt Hämorrhiden (Knoten, Mastdarmblutfluß) ohne Berufsstörung. Das lästige Jucken und Brennen wird sofort gestillt. Preis 5 Mk. bei frk. Zusendung, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

W. Krukenberg, Altenburg S.-A.

Ihre Bandage erhalten, kann Ihnen mitteilen, daß dieselbe meine vollste Zufriedenheit erworben hat, ich befinde mich jetzt wohl. Diese Zeilen genügen, um Ihnen hiermit meinen größten Dank auszusprechen.

Langenöls i. Schl. **G. Tch.**

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse, sondern vernichten Sie dieselben mit dem sicher wirkenden **v. Kobbe's Heleolin.** Unschädlich für Menschen u. Hausthiere. In Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg. und 1 Mk. erhältlich bei

Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Frische Oelkuchen, Leinkuchenmehl, Futtermehl pr. Ctr. 5.50 Mk.

J. D. Willers.

Zu verkaufen beste

dunkle Mauersteine

besonders geeignet zum Rohbau.

Nicolai, Eversten.

Raftede-Südende. Zu verkaufen ein **Bullenkalb,** 2 Mon. alt, und zwei 8 Wochen alte **Ferkel.**

Joh. Lehners.

Zu verk. längl. Sofatisch, Waschtisch, Bilder, 2 große Spiegel, Schlafsofa, Lehnstühle usw., Porzellan u. Topfgewächse. Bismarckstr. 2.

Zum Instandsetzen von Gärten

empfiehlt sich
Karl Burmester, Handelsgärtner,
2. Kirchhofstraße 6.

Phönix- und Gritzner-Nähmaschinen

in **unübertroffener Leistungsfähigkeit** und **eleganter Ausstattung.**

Diese Maschinen erhielten auf der großen Ausstellung für das Bekleidungswesen in Crefeld d. J. die **goldene Medaille.** Prämiiert auf der Weltausstellung in Paris mit der **goldenen Medaille,** als höchste Auszeichnung in der deutschen Abteilung.

Viktoria-Nähmaschinen.

Leicht, schnell, geräuschlos, einfachster und dauerhaftester Mechanismus, überraschend leichte Handhabung, sind die Hauptmerkmale der

Viktoria-Nähmaschinen,

deren Leistungsfähigkeit, elegante Ausstattung, solide, einfache Bauart unübertroffen dastehen.

Viktoria-Nähmaschinen

nähen 20 Prozent schneller als die bisher bekannten Langschiffchen-Maschinen, dabei liefern die **Viktoria-Nähmaschinen** den allerschönsten Stich und nähen ohne **Störung, selbstthätig** über die **dicksten Nähte.** Alle der Reibung unterworfenen Teile sind nachstellbar, wodurch das **Ideal einer Nähmaschine** erreicht wird, nämlich eine fast nie reparaturbedürftige, stets **zuverlässige Nähmaschine.** Verkauf nur unter **fachmännischer Garantie.** Reparaturen prompt und billig. Alte Maschinen werden in Tausch genommen.

H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstraße 52.

Die noch vorrätigen

Fahrräder

verkaufe, um schnell zu räumen, **zu und unter Einkaufspreis,** darunter:

2 Herrenräder à 130 Mk., früher 170 ℳ,
1 Damenrad 150 Mk., früher 200 ℳ,

ferner **2 Herrenräder,** einige Male gefahren, so gut wie neu, zu 110 resp. 115 ℳ.

Joh. Voss,
Nadorsterstraße 37.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine **„Oliver"** erteilt
Ang. Blatt, Roonstr. 18.

Geschäftsverlegung

Der Unterzeichnete verlegte sein

Ofengeschäft

vom 27. d. Mts. ab von Bahnhofstraße Nr. 3 nach

Mottenstraße Nr. 19a.

Bestellungen für denselben nimmt Herr Uhrmacher Janßen daselbst jederzeit entgegen.

Otto Schultheiss.

Eier-Versandkisten

mit Verschluß,
D. R. G. M. 136021,
liefert und hält auf Lager, mit und ohne Eiereinsätze,

die Zwischenahner Holzspuhlen- u. Wickelformen-Fabrik,
Zwischenahn, i. Großhzt. Oldenburg

Bäckerei u. Konditorei

(Ladengeschäft) zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Offerten unt. R. 14 postlagernd Oldenburg.

Preßtorf,

Backtorf und **Grabetorf, Bäckertorf** und **Torf** zu

Torfstreu

liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld

W. Reinhard, Haarenesch str. 12.
D. Röben Nachflg.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg,
Bahnhofsplatz 1a.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 15

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroslager,
Oldenburg i. Gr.,

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,

Kontor: Ziegelhofstr. 5, **Fernsprecher 147,** **Lager:** Grünestr. 19,

empfiehlt

sämtliche Sorten Käse,

Spezialität:

Holsteiner Käse.

Preisliste auf Wunsch gratis.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit ꝛc. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epstein's echtem Polygonum-Thee** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epstein's Polygonum-Thee.

Epstein's echter Polygonum-Thee darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Packet M. 1.00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten, Anerkennungen und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, fordern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epstein's echten Polygonum-Thee:

F. Epstein, Dresden, Fürstenstr. 14.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Gebrüder Hartoch,
Düsseldorf.
Versandhaus I. Ranges für

Damen-Kleiderstoffe

gegründet 1872.

Ueberraschend grosse Auswahl!
Hervorragende Preiswürdigkeit!
Muster gratis und franco.

Ein wirkliches Wunder!

32 Gegenstände, Bücher etc. für zusammen **2 Mk.** nur

Diese Kollektion enthält u. a.: **Alma,** Liebesabenteuer einer Schauspielerin; **ein Buch über die Ehe,** mit Abbildungen; **Haremsbilder,** Erzählung aus dem oriental. Frauenleben (sehr interessant); **Die Kunst, jungen Damen zu gefallen; Allerlei Allotria** in Wort und Bild; **Anleitung, die Kunst des Bauchredens** gründl. zu erlernen; **Der perfekte Skatspieler; Kleine Tanz- u. Anstandslehre; 1 gr. illustr. Kalender; 6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant); **581 Lieder u. Kouplets,** die allerneuesten u. beliebtesten; **Geschichtsbücher, Witz- u. Gratulationskarten** usw. (Postpaketsendung.)

Buchhandlung M. LUCK, Berlin 43,
Rheinsbergerstr. 26.

Magnum bonum!
Feinste Speisekartoffel,
à Ctr. 2,50 Mk.

Carl Fischbeck
Fernsprecher 326.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prienzipal u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen

---

Oefen irischen Systems,
Füllregulieröfen,

Kochherde,

Torf- und Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer, Feuerungsgeräte
empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Brandorff.

Emaillierte Kochgeschirre,
Bürstenwaren,
Feudeltücher, Schwämme,
Tischmesser u.
Gabel, Schlachtmesser,
Fleischhackmaschinen,
sowie
Haus- u. Küchengeräte aller Art
empfiehlt zu billigsten Preisen

Franz Brandorff.

Geschenk für Erwachsene
Iris-Bücher.
Gebunden, illustriert, billig.
Ev. **Gratisprämie** im W. von
1000 Mark
und andere. 3 Probebände frk. geg. ℳ 3. Zu beziehen von **A. Schusche,** München 14, Hildegardstr. 13a.

Heu u. Stroh

offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke,**
Nutteln b. Cloppenburg.

Fahrrad billig abzugeben. Haarenesch str. 12.

4

gebrauchte, guterhalt. **Fahrräder** Stück

50 Mk.

Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeistr. 4.

Billig zu verk. 2 vollständ. **Betten** nebst Bettstellen. Catharinenstr. 5.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomski, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg